Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

491 (23.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe Montag, den 23. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 491

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—. Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifiener Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Lloyd George eröffnet den Wahlkampf.

Eine Verteidigungsrede für die Koalitionspolitik.

WTB. **London**, 21. Oktober. Lloyd George erklärte in einer Rede vor den Koalitionsliberalen von Leeds, in der er die Politik seiner Regierung im Kriege sowie beim und nach dem Friedensschluß rechtfertigte und das Land vor den Gefahren einer extrem konservativen Regierung warnte, u. a.:

„Im Carlton-Club wurde das Banner der Parteikämpfe gehißt. Die Kombination, die zum Siege im Kriege verhalf und die aus den Schwierigkeiten heraus allmählich, aber sicher zum Frieden führte, ist beendet, weil die konservative Partei nicht genug dabei herausschlagen konnte. Das englische Volk muß entscheiden, ob die Partei oder die Nation an erster Stelle kommt. Ich trete für das Volk ein. Ich habe nie so schwer gearbeitet wie in den letzten sechs Jahren. Jetzt habe ich mehr Zeit, da ich zu den „Erwerbslosen" gehöre. Ich bin bereit, das Volk entscheiden zu lassen, ob ich ihm gut gedient habe oder nicht. Im Kriege hat die Regierung alles getan, was sie tun konnte. Wenn die Heimat den Mut verliert, so spiegelt sich das Bild auf dem Schlachtfeld wieder; das was im Inlande gesagt wird, wirkt auf die Soldaten im Felde zurück. Das ist einer der Gründe, weshalb Deutschland zusammengebrochen ist. Die Deutschen waren tapfere Soldaten, das muß anerkannt werden, aber die deutschen Soldaten haben Berichte über Hunger, Entbehrung und Elend zu Hause erhalten: das hat ihren Geist und ihren Mut untergraben. Es war von vitaler Bedeutung für die englischen Minister, den Geist zu erhalten, der dem Frieden den Weg ebnete. Die Regierung hat im Kriege ihr Bestes getan, um die Einigkeit im Lande und unter den Streitkräften zu fördern."

Lloyd George erklärte sodann, auch im Frieden habe er etwas geleistet. Der Vertrag von Versailles sei heute die Freiheitsurkunde für Millionen von Menschen geworden. Die ersten Bestimmungen des Versailler Vertrages hätten den Völkerbund errichtet. Eine Militärdienstpflicht bestehe in Mitteleuropa nicht mehr. Das Riesenheer, wohl der größte in der Welt, das den Horizont in Europa wie eine Gewitterwolke verdunkelt und Europa unterwühlt habe, sei verschwunden. Obwohl Europa noch nicht ganz von den Lasten der Rüstungen befreit sei, so sei doch der Versailler Friedensvertrag der erste Akt in dem großen Drama des Friedens. Die Demokratien der anderen Länder würden nicht fortfahren, die Lasten der großen Rüstungen zu tragen, wenn sie Mitteleuropa von diesem Drucke befreit sähen. Wenn der Vertrag von Versailles auch Unvollkommenheiten und Kompromisse enthalte, die unvermeidlich gewesen seien, weil man so viele Rassen und Nationen habe berücksichtigen müssen, so sei er doch ein großes menschliches Dokument, das in seinen Wirkungen reicher Gewinn bringen werde, nicht nur für Europa, sondern für die menschlichen Rassen der gesamten Welt.

In der Industrie herrscht jetzt Friede. Wenn hier die Lage nicht sorgfältig angefaßt worden wäre, hätte alles mögliche geschehen können. Die Regierung habe die Wiederherstellung des nationalen Kredits in die Hand genommen und England sei jetzt das einzige Land in Europa, das sein Budget vollkommen ausgleiche. England beginne eben dem Dollar auf gleichem Fuße ins Auge zu sehen und England werde den Geldmarkt der Welt wiedergewinnen. Der englische Kredit sei so gut wie je, ja noch besser; England sei wieder hochgekommen. Dies sei in großem Maße der Staatskunst von Männern wie Chamberlain und Horne zu verdanken. Die Zerstörung der Kombination, die den Handel und den Kredit Englands in der ganzen Welt wieder hochgebracht habe, sei ein Verbrechen gegen die Nation. Wenn Balfour nicht zu einem Rüstungsabkommen mit den Vereinigten Staaten gelangt wäre, so wäre ein Rüstungswettbewerb entstanden und mit ihm eine riesige Vermehrung der Steuern, die dann erdrückend geworden wären.

Lloyd George fuhr fort: Die Regierung habe auch den Frieden mit der irischen Rasse zustandegebracht. Seine, des Redners, Anschauungen seien demokratisch und fortschrittlich. Das finde jedoch bei gewissen Leuten keinen Anklang. Bonar Law habe sich in die Lage eines Reiters gebracht, der das Pferd nicht am Zügel, sondern am Schwanze halte. Alle erfahrenen Männer seien der Ansicht, daß, bis die Nation die Schwierigkeiten überwunden habe, es besser sei, daß alle überzeugungstreuen Männer ohne Unterschied der Parteifärbung zusammenhielten, bis die Schwierigkeiten vorüber seien. Das Zusammenhalten sei jetzt vorsätzlich beendet, trotz des Rates aller jener hervorragenden Männer wie Balfour, Chamberlain und Horne. Die reaktionären Meuterer, die im Carlton-Club dominierten, würden, wenn sie bei den Wahlen die Stimmenmehrheit erhielten — und er sei ernstlich besorgt wegen des Ergebnisses der Wahlen —, wenn sie erst einmal besser im Sattel säßen, ohne Rücksicht darauf, was sie vor den Wahlen gesagt hätten, ihr extremes Programm durchführen wollen. Dies würde zu einer Stärkung der auf den Umsturz gerichteten Elemente führen und könnte katastrophale Folgen nach sich ziehen.

Lloyd George schloß: Er trete stets für einen geordneten Fortschritt ein und verspreche dem englischen Volke, daß er keine Rolle spielen werde, die des Vertrauens, das in ihn gesetzt worden sei, unwürdig sei.

Die beiden Orientkonferenzen.

Lausanne als Tagungsort.

⊙ **Paris**, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Quai d'Orsay bestätigt man, daß Lausanne als Tagungsort für die beiden Orientkonferenzen bestimmt sei. Die Friedenskonferenz wird am 13. November beginnen. An ihr werden die Türkei, Griechenland, Frankreich, England, Italien, Rumänien, Jugoslawien teilnehmen. Die Meerengenkonferenz wird unmittelbar der vorangegangenen folgen. Außer den schon erwähnten Mächten nehmen Rußland, Bulgarien, die Ukraine und Georgien teil. Die Einladungen zu diesen beiden Konferenzen gehen von Paris aus. Poincaré wird mit der Abfassung beauftragt werden.

⊙ **Paris**, 21. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Doorn wird das Aufgebot des früheren Kaisers heute in Doorn veröffentlicht werden. Die dazu erforderlichen Formalitäten sind gestern vormittag von dem Bürgermeister in Doorn vorgenommen worden, der sich mit seinem Sekretär um 11 Uhr in das Schloß Doorn begab. Die Formalitäten dauerten etwa eine halbe Stunde.

München, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Anschlag auf den preußischen Gesandten in München ist nun völlig aufgeklärt. Der Täter ist ein Heizer, der aus Rache wegen Entlassung die Heizungsanlage unbrauchbar gemacht hat; er ist festgenommen worden. Der Anschlag hat keinen politischen Hintergrund und hat sich als ein Racheakt herausgestellt.

Die heutige Reichstagssitzung.

J. **Berlin**, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) An erster Stelle der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung, die am Nachmittag um 1 Uhr beginnt, steht die Interpellation der Interpellanten Müller-Franken, Marx, Hergt, Stresemann, Erkelenz, Leicht und Genossen betr. Verbot der Vollstreckung des Urteils gegen den Schriftleiter Smeets in Köln durch die Interalliierte Rheinlandskommission. In der Interpellation wird die Reichsregierung gefragt, ob sie bereit ist, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß das von der Rheinlands-Kommission ausgesprochene Urteil rückgängig gemacht und die deutsche Rechtspflege im besetzten Gebiete für die Zukunft vor Störungen und Vergewaltigungen geschützt wird. Es folgt dann die zweite Beratung des Reichswahlgesetzes, des Gesetzes über die Abgaben für den Kaiser Wilhelm-Kanal, die des Entwurfs der siebten Ergänzung des Besoldungsgesetzes und des Gesetzes über die Festsetzung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplans. Die letzten drei Punkte betreffen das Gesetz über die Abänderung im Versicherungsgesetz für die Angestellten, die Verordnung über die Lohnpfändung und Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte von 1922.

Das Gesetz gegen die Kapitalflucht.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich heute mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. Da der Gesetzentwurf auf Verhandlungen mit dem Garantiekomitee beruht, also der Niederschlag internationaler Vereinbarungen ist, beschränkte sich der Ausschuß auf die Begutachtung des Paragraphen 12 des Entwurfs und stimmte diesem mit der Maßgabe daß die Verlängerung des Kapitalfluchtgesetzes bis 31. Dezember 1924 nur nach Ersetzung des bisherigen Paragraphen 9 durch einen Vorschlag des Ausschusses erfolgen soll. Nach diesem Vorschlag dürfen Depositengeschäfte geschäftsmäßig nur von solchen Banken betrieben werden, die bereits am 12. September 1919 im Inlande einen auf Anschaffung und Darleihung von Geld gerichteten Gewerbebetrieb unterhielten. Diese Beschränkung erstreckt sich aber nicht auf solche als Einzelfirma, offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft betriebene neuen Bankunternehmungen, zu deren persönlich haftenden Inhabern ausschließlich Personen gehören, die vordem bereits während eines Zeitraums von mindestens fünf Jahren im Inlande in Unternehmungen der vorbezeichneten Art als Inhaber, Mitinhaber, Vorstandsmitglieder oder kaufmännische Angestellte tätig gewesen sind; ferner erstreckt sich die Beschränkung nicht auf neue Bankunternehmungen, die lediglich die Fortsetzung von Unternehmungen bilden, die zum Betriebe von Depositengeschäften nach den vorher angegebenen Bestimmungen berechtigt waren. Das Finanzministerium ist berechtigt, aus Billigkeitsgründen auch andere Personen zuzulassen.

Die Gründe für die Zurückziehung der amerikanischen Truppen

Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung verlaute an gutunterrichteter Stelle in Washington, daß es dem amerikanischen Kriegsminister erst nach wiederholten Vorstellungen gelungen sei, Präsident Harding und General Pershing für die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein zu gewinnen. Der Kriegsminister habe darauf hingewiesen, daß die Anwesenheit amerikanischer Truppen im besetzten Gebiet geeignet sein könne, die Vereinigten Staaten in nicht allzu ferner Zeit gegen ihren Willen in neue politische Verwicklungen und Wirren in Europa einzubeziehen.

Die Richtigkeit der Meldung vorausgesetzt, ließe sie Schlüsse zu auf Vorgänge, die mit den neuen französischen Rheinlandplänen in Zusammenhang zu stehen scheinen. Die jüngste Entscheidung der Rheinlandkommission, der ein amerikanischer Vertreter bekanntlich als stummer Beobachter angehört, muß auch dem harmlosesten Zuschauer die Augen darüber geöffnet haben, was im Rheinland gespielt wird. Amerika würde sein ganzes Prestige gefährden, wenn es auch nur als unbeteiligter Beobachter in Verbindung gebracht würde mit den Gewaltplänen, die in Paris ausgeheckt wurden und mit Hilfe der Rheinlandkommission durch die Besatzungsbehörden zur Durchführung gebracht werden sollen. Dieses Possenspiel zur Verhöhnung des Rechts will anscheinend Amerika nicht mitmachen, deshalb zieht es seine Truppen zurück. Man kann daraus schließen, daß diese französischen Pläne schon ziemlich weit gediehen sind und schwerwiegendste Erschütterungen für ganz Europa in sich bergen.

Die vergifteten Pralinés.

TU. **Leipzig**, 21. Okt. (Drahtbericht.) Zu der Vergiftungsaffäre im Rathenauprozeß wird von dem die Untersuchung leitenden Staatsanwalt mitgeteilt, daß das in den die Vergiftungserscheinungen hervorgerufenen Pralinés enthaltene Arsenik so stark gewesen sei, daß das Gift unweigerlich den Tod aller Angeklagten hätte hervorrufen müssen. Nur dem Umstand, daß bei allen Beteiligten sofort Erbrechen eintrat, haben sie ihr Leben zu verdanken. Der Staatsanwalt hat auf die Ermittlung und Ergreifung der Absender der vergifteten Pralinés eine Belohnung von 500 000 Mark ausgesetzt.

Die Verhandlungen im Versicherungsgewerbe.

m. **Berlin**, 23. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie der Deutsche Handlungsgehilfenverband mitteilt, sind die am Samstag fortgesetzten Verhandlungen über die Oktoberregelung der Gehälter im Versicherungsgewerbe wiederum erfolglos verlaufen. Der Arbeitgeberverband glaubte nicht in der Lage zu sein, auf die Septembergehälter mehr als 10 bezw. 15 Prozent bewilligen zu können. Dabei würde die im September bezahlte Arbeiterzulage von 600 Mark und die Verheiratetenzulage in Höhe von 600 Mark bis auf einen geringen Betrag in Fortfall kommen und dies alles trotz des gesteigerten Tempos in der Teuerung, trotz einer Steigerung der Preise in den letzten Wochen auf das Vierfache. Mit den Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen wird wahrscheinlich eine besondere Gehaltsregelung erfolgen, da diese Gesellschaften trotz Massenentlassungen von Angestellten angeblich vor dem Ruin stehen. Den Angestelltengewerkschaften ist ein eingehendes Prüfungsrecht für die Geschäftslage zugestanden worden. Die Verhandlungen werden fortgeführt.

Ein unterirdisches Luftschiffarsenal auf Gibraltar?

TU. **Paris**, 19. Oktober. (Drahtbericht.) Der „Matin" bringt aus spanischer Quelle eine Mitteilung über gewaltige Pläne der Engländer in Gibraltar. Der ganze Felsen von Gibraltar soll zu einem unterirdischen Arsenal für die Luftschiffahrt ausgebaut werden. Der Artikel ist durch einen genau ausgearbeiteten Plan der unterirdischen Anlage in Gibraltar erläutert, macht aber trotz der technischen Aufmachung einen phantastischen Eindruck.

Umschau.

23. Oktober.

Die Herabminderung des Außenwertes der Mark, wie sie sich übereinstimmend in der Dollarnotiz der deutschen Börsen und in der Newyorker Marknotierung am Ende der vergangenen Woche darstellte, ist in kurzen fürchterlichen Sprüngen bis auf den tausendsten Teil des Friedenswertes der Mark gegangen. Das bedeutet im Laufe von dreiviertel Jahren eine Entwertung um das Zwanzigfache, im Verlaufe von wenig mehr als fünfviertel Jahren, — Mitte vorigen Jahres konnte Dr. Wirth noch von der „Groschenmark" sprechen — um das Hundertfache. Und da nach den Erfahrungen gerade der letzten Zeit die innere Kaufkraft der Mark die Tendenz hat, sich in beschleunigtem Galopptempo dem Außenwert anzupassen, so müssen wir einer neuen Revolutionierung aller Preis- und Lohnverhältnisse in kürzester Zeit ins Auge sehen. Der Regierungskreise hat sich offenbar eine Art Panikstimmung bemächtigt. Im Zusammenhang mit den Beratungen über den Währungszusammenbruch und die dadurch aufgeworfenen Probleme, die heute Nachmittag der Reichskanzler mit den Parteiführern angesetzt hat, wird von sozialdemokratischer Seite die Drohung in die Debatte geworfen, daß sich die Mehrheitssozialdemokraten aus der bisherigen Mitarbeit in die Opposition begeben würden, wenn nicht ihren speziellen wirtschaftspolitischen Wünschen im Zusammenhang mit dem Währungszusammenbruch Rechnung getragen werde. Der Endzweck, zu dem hier die Sozialisten einen entscheidenden Schritt verlangen, Stützung der Währung und Stabilisierung der Mark, ist sicherlich ein „Ziel aufs innigste zu wünschen". Die Frage ist nur, womit und auf was wir stützen sollen, wenn die Ententegläubiger, an der Spitze Frankreich, in unaufhörlicher Wühlarbeit immer wieder das Fundament wegtragen auf dem Stützpfeiler verankert werden können, und weiter, ob wir angesichts der Haltung und der Absichten unserer Gegner diesen nicht das Wasser auf die Mühle leiten würden, wenn wir mit Mitteln von höchstens kurz vorübergehender Wirkung und dennoch unter unsäglichen Qualen ein finanzpolitisches Gleichgewicht zu schaffen versuchen würden, das unseren Feinden nur Gelegenheit geben würde, deutsche wirtschaftliche Werte über das Maß des für uns physisch Erträglichen in ihren Besitz zu bringen. Ein Stück Fleisch, das der französische Shylock einmal aus dem Körper der deutschen Substanz herausgeschnitten hat, ist ihm unwiderbringlich verloren. Die fortschreitende Währungszerrüttung dagegen ist zwar auch ein fürchterliches Uebel, aber sie stellt gleichzeitig das einzige wirksame Mittel im Kampf gegen übermäßige Reparationsansprüche dar, und gegen ihre Folgen, nicht allerdings gegen den Währungsverfall selbst — der wird von Außen bestimmt — können wir uns im Innern wie auch im Hinblick auf unsere weltwirtschaftlichen Beziehungen wehren, wenn die Sache am richtigen Ende angefaßt wird. Wohlergehen und Lebensmöglichkeiten eines Volkes hängen ja doch in erster Linie von den wirtschaftlichen Wirklichkeiten, von der Größe der Produktionsmöglichkeiten und von dem Grad ihrer Ausnutzung, nicht aber von der Geldformel ab, in der diese Wirklichkeiten einen rein formalen Ausdruck finden und die gewissermaßen einen Schleier vor diesen Wirklichkeiten darstellt. Wenn der Produktionsapparat in vollem Ausmaße arbeitet, so sind Preis- und Lohnverhältnisse doch nur Fragen der Verteilung des Produktionsergebnisses, ein soziales, kein wirtschaftliches Problem.

Die Sozialdemokratie, die früher den Hauptakzent auf die Lohnpolitik legte, möchte nun das Schwergewicht auf die Preisregulierung verschieben. Das heißt nach unserer Auffassung in Zeiten gleitenden Geldwertes und angesichts drohender Pfändung von Seiten unerbittlicher Gläubiger das Pferd am Schwanz aufzäumen. Gegen die Entwicklung der Preise gibt es kein wirksames Zwangsmittel. Sie entwickeln sich nach wirtschaftlichen Gesetzen, die naturgesetzlichen Charakter haben, weil sie im Wesen der menschlichen Natur begründet sind. Würde jemand glauben, die Bevölkerung eines Landes mit vier mal zu kleinem Nahrungsspielraum in ihren Grenzen erhalten zu können, indem er jedem einzelnen Bewohner unter höchsten Strafen, selbst unter Todesstrafe, androht, sich nur zum vierten Teile sattzuessen? Selbstverständlich würde die Triebkraft der menschlichen Natur alle Schranken der Gesetz- und Strafandrohungen mit explosiver Kraft durchbrechen, und so wird es immer gehen, wenn man die Wirtschaft in irgend eine Zwangsjacke hineinstecken will. Es ist doch selbstverständlich ein für den Betroffenen aufreizender Unsinn, wenn man heute dem Landwirt für eine bestimmte Menge Umlagegetreide nur den zehnten Teil einer Maschine oder den zehnten Teil der Düngemittel, den er früher für die gleiche Getreidemenge bekam, in dem Ausdruck eines entwerteten Geldes geben will. Läßt man die Preise nicht annähernd in den durch wirtschaftliche Gesetze vorgeschriebenen Bahnen sich bewegen, so verschwinden nach bekannter Kriegserfahrung trotz aller Strafandrohung die Waren vom offenen Markt, um in die Kanäle des Schleichhandels zu fließen. Wenn der Wert der Mark durch äußere Einflüsse vermindert wird, muß man die Preise sich anpassen lassen, ja man könnte sogar sagen, daß eine gleichmäßig schnelle Anpassung, die es verhindert, daß dem einen Geschäftsmann und der einen Branche übermäßige Verluste gegenüber aufreizenden Gewinnen anderer Branchen und Geschäftsleute erwachsen, im Interesse des Schutzes unserer Wirtschaft vor dem Ausverkauf der Substanz gefördert werden muß, wenn — das ist das Wesentliche — andererseits dafür Sorge getragen wird, daß die Lohnverhältnisse in dem gleichen Tempo angepaßt werden. Eine solche gleichmäßige Bewegung würde die innere Kaufkraft des Inlandsmarktes allein erhalten und damit die Gefahren der Arbeitslosigkeit und des Leerlaufs der Industrie verhindern können. Es wurden Preise und Löhne in ihrer Beziehung zu einander nicht geändert, sondern nur wechselnde Nummerierungen geschaffen. Der Einwand, daß erhöhte Löhne inflationssteigernd und damit weiter währungszerrüttend wirken müssen, kann solange nicht zutreffen als der Kursstand der Mark fast ausschließlich durch außenpolitische Momente beeinflußt wird, solange ferner der Geldumlauf weiter hinter der Außenentwertung der Mark zurückbleibt und nur mit Mühe auf die Höhe des Bedarfs gebracht wird. Auch der Hinweis auf die Erfahrungen, die man mit dem Indexverfahren in Oesterreich gemacht hat, ist nicht beweiskräftig, da Oesterreich unter ganz anderen wirtschaft-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

lichen Verhältnissen lebt als Deutschland und in seinen jetzigen Grenzen auf eine der Bevölkerungszahl nicht entsprechende Produktionsbasis gestellt ist.

Den ersten Schritt auf dem Wege zur indexmäßigen Anpassung der Löhne an die Preise scheint man bei der neuen Beamtenbesoldungsordnung geplant zu haben, indem man auf die am 1. Oktober festgelegten Grundgehälter jeweils halbmonatlich prozentuale Zuschläge festsetzen will. So ist für die Zeit vom 1. bis 16. auf die Gehälter nach dem Stande vom 1. Oktober ein Zuschlag von 8 Prozent, für die Zeit vom 16. bis 31. ein Zuschlag von 11 Prozent ins Auge gefaßt. Solange unsere Gläubiger nicht unsere vorläufig vollkommene Zahlungsunfähigkeit eingesehen und daraus die Konsequenzen gezogen haben, solange nicht unsere Verpflichtungen auf ein Viertel bis auf ein Fünftel des jetzt Geforderten herabgesetzt sind, solange also nicht der außenpolitische ständige Druck auf unsere Währung aufhört, solange ist jeder Versuch, die Währung zu ordnen, vergebne Liebesmüh, solange kann es immer wieder vorkommen, daß gerade nach dem Erlaß einer Maßnahme wie der Devisenordnung der Dollar in ein paar Tagen auf beinahe das Doppelte steigt, und solange der Dollar steigt, steigen die Preise, kommt alles darauf an, eine in Tempo und Grad gleiche Anpassung der Löhne und Gehälter an die Preise zu bewirken u. einen Zustand der Gewöhnung an diese parallele Bewegung herbeizuführen. Dann wird ein Kaufmann nicht mehr entweder aus Aengstlichkeit oder aus Unkenntnis seinen Laden auszuverkaufen brauchen, weil er den Verkaufspreis unter den Anschaffungspreis stellt, dann wird der Fabrikant höhere Lohnkosten ruhig in die Preise einkalkulieren können, weil die gestiegenen Löhne auch wiederum gestiegene Kaufkraft gegenüber seinen Waren bedeuten. Wir sind uns durchaus bewußt, daß wir hier einem fatalistischen „laissez faire laissez aller!" das Wort reden und nur die jetzt noch vorhandenen Reibungen und Hemmungen des Anpassungsprozesses weggeräumt sehen möchten. Wenn man demgegenüber so oft hört, daß es zwar richtig sei, daß die Reparationspolitik unsere Währung bestimme, daß aber trotzdem die Regierung nicht mit verschränkten Armen zusehen dürfe, so bleibt nur die Frage: Ja, was soll sie denn tun, wenn der Dollar hohnlachend und rasend schnell vor einer Devisenordnung davonläuft, wenn man sich klar darüber sein muß, daß Zwangsfestsetzung von Preisen nur zu korruptiver Umgehung der Gesetze führt und wenn auch der kleinste vorübergehende Erfolg jeder Bemühungen um die Stabilisierung der Mark und um die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts von den Gegnern uns sofort entrissen werden würde. Es bleibt wirklich nichts anderes übrig, als abzuwarten, bis die Vernunft drüben erwacht ist und uns inzwischen so gut es geht anzupassen.

W. Sch.

Aus Baden.

Eisenbahnfahrpersonal.

Man schreibt uns: Kürzlich fand im „Auerhahn" in Karlsruhe eine Landeskonferenz des beim Deutschen Eisenbahnerverband organisierten Fahrpersonals statt. In der Aussprache über die gegenwärtige Regelung der Gehaltsbezüge wurde allgemein bedauert, daß der Regierungsvorschlag einen 3prozentigen Frauenzuschlag vorsieht. Die Konferenz war der Ansicht, daß diese prozentualen Zuschläge, die für die obere Besoldungsgruppe fünf mal soviel wie für die niederste bringen würde, die Unzufriedenheit bei den Beamten der unteren Besoldungsgruppen nur noch mehr steigern wird. Schließlich wurde folgende Entschließung einstimmig gefaßt: „Eine heute im „Auerhahn" Karlsruhe tagende Landeskonferenz des Fahrpersonals vom D.E.V. erklärt sich einmütig gegen den Vorschlag der Regierung, bei Neuregelung der Grundgehälter den Frauenzuschlag prozentual festzusetzen. Vom Reichstage wird bei Beschlußfassung genügend soziales Verständnis erwartet. Die Folgen beim Eingehen auf den Vorschlag der Regierung mögen sich alle Beteiligten rechtzeitig vor Augen halten. Vor Einsetzen des Herbstverkehrs ist dringend erforderlich, eine solche Provokation der unteren Beamtenschaft zu unterlassen." Die Erledigung der weiteren Tagesordnungspunkte brachte zum Ausdruck, daß die Einstufung des Fahrpersonals keineswegs als gerecht bezeichnet werden könne und daß bei Aenderung der Besoldungsordnung eine andere Einstufung Platz greifen müsse. Eine scharfe Kritik setzte wegen der vorläufigen Dienstdauervorschriften ein, besonders wegen der vielen Nachtdienste, die hintereinander geleistet werden sollen. Dies sei bei den bestehenden Ernährungsverhältnissen, die sich von Tag zu Tag verschlechtern, nicht möglich, wenn nicht die Gesundheit des Personals empfindlich darunter leiden soll.

*

)!(**Durlach**, 22. Okt. **Die Quäkerspeisung** für den kommenden Winter wird am 6. November wieder aufgenommen; die für diese Speiseperiode in Betracht kommenden Kinder sind durch den Schularzt bereits ausgewählt. — Ein Teil der selbständigen Blechner und Installateure hat beschlossen, für den Amtsbezirk Durlach eine Zwangs-Innung mit dem Sitz in Durlach zu errichten.

= **Pforzheim**, 21. Okt. **Erdrückt.** Auf dem württembergischen Güterbahnhof geriet der 36jährige verheiratete Rangierer Ernst Vogt aus Königsbach zwischen zwei Eisenbahnwagen und wurde totgedrückt.

= **Gernsbach**, 21. Okt. **(Ablehnung des Voranschlags.)** In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde nach zum Teil erregter Aussprache mit 25 gegen 11 Stimmen die Annahme des Voranschlags für das Wirtschaftsjahr 1922/23 abgelehnt. — In Kuppenheim ist Bürgermeister Walz im Alter von 66 Jahren gestorben.

)(**Mannheim**, 23. Okt. **Schwere Folgen einer Neckerei.** In den Werken der Firma Lanz warf ein 26jähriger unverheirateter Arbeiter während der Frühstückspause einem älteren Arbeitskollegen ein zusammengeballtes Papier an den Kopf. Darüber wurde der Getroffene so erregt, daß er dem Werfer einen Schraubenschlüssel ungewollt so heftig auf den Kopf schlug, daß der junge Mann starb.

:!: **Weinheim**, 21. Okt. **Notgeld.** Die Stadt Weinheim gibt städtische Notgeldscheine heraus mit der Inschrift: „Unser Geld wird nimmer schimmlich, denn mer brauche immer ziemlich."

::: **Hohnhurst b. Kehl**, 21. Okt. **Unfall.** Beim Ueberkreuzen der Straße nach Schutterwald stieß der Wagen des Landwirts Georg Vetter IV. mit der Lokalbahn zusammen. Vetter wurde von dem durch Ziehen der Notbremse ausströmenden Dampf so heftig verbrannt, daß er starb.

= **Schopfheim**, 22. Okt. **Eine schwere Bluttat** wurde hier auf der Landstraße im Vorort Gündenhausen verübt. Gendarmeriewachtmeister Orendorff wollte zwei Vagabunden festnehmen, als plötzlich ein Schuß fiel und den Gendarmen in den Kopf traf, sodaß er bewußtlos zusammenbrach. Ob der pflichttreue Beamte, der verheiratet ist, mit dem Leben davonkommt, erscheint zweifelhaft. Der Täter wurde am Abend verhaftet.

= **Konstanz**, 22. Okt. **(Jubiläum der Handwerkskammer.)** Die Konstanzer Handwerkskammer hielt dieser Tage ihre 50. Vollversammlung ab, in der auch des heimgegangenen Präsidenten des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Gewerberats Niederbühl, gedacht wurde. Die Konstanzer Handwerkskammer wird im nächsten Jahre mit Unterstützung der Stadt und verschiedener gewerblicher Körperschaften eine Ausstellung für handwerksmäßige Meisterarbeit und Innenausstattung veranstalten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 23. Oktober 1922.

300 Millionen Mark städtisches Notgeld.

= Um dem außerordentlichen Mangel an Zahlungsmitteln abzuhelfen, hat der Stadtrat am 19. September beschlossen, städtische Gutscheine im Gesamtbetrag von 130 Millionen ℳ auszugeben. Der Bürgerausschuß hat durch Beschluß von demselben Tage 750 000 ℳ für die Herstellung dieses Notgeldes zur Verfügung gestellt.

Die 130 Millionen ℳ städtisches Notgeld, in Gutscheinen zu 500 und 100 ℳ, sind in der Zeit vom 20. September bis 6. Oktober gedruckt und in den Verkehr gebracht worden. Die Vorgänge bei der Ausgabe dieser Gutscheine haben gezeigt, daß der vorgesehene Betrag dem Bedürfnis bei weitem nicht genügt. Außer der Industrie und den Banken traten sofort die hiesigen Kassen des Reichs, insbesondere der Reichseisenbahn, und die Kassen des badischen Staats mit dem Ersuchen um Ueberweisung von Notgeld an die Stadt heran. Wie sehr der Verkehr Geldzeichen verlangt, läßt sich daraus erkennen, daß die städtische Sparkasse und die Banken hier in 3 Tagen mehr als 50 Millionen ℳ in Notgeld ausbezahlt haben.

Bei dieser Sachlage hat der Stadtrat die öffentlichen Kassen, die Industrie und die Banken nochmals aufgefordert, anzumelden, auf welchen Betrag an städtischen Gutscheinen, nach Berücksichtigung aller andern erreichbaren Zahlungsmittel, sie in den nächsten Wochen zu rechnen genötigt sind und ob sie sich verpflichten, die jetzt von ihnen anzumeldenden Beträge tatsächlich abzunehmen. Die Antworten haben ergeben, daß über den früher vorgesehenen Bedarf hinaus 170 Millionen ℳ städtisches Notgeld als unbedingt notwendig angefordert werden und die Anmelder sich verpflichten, die von ihnen gewünschten Beträge auch tatsächlich abzunehmen. Mit Rücksicht auf diesen Bedarf sieht sich der Stadtrat genötigt, den Betrag der auszugebenden Gutscheine auf 300 Millionen ℳ zu erhöhen. Vorgesehen sind weitere 300 000 Stück zu 500 ℳ und weitere 200 000 Stück zu 100 ℳ, so daß dann von jeder Art je 500 000 Stück vorhanden sein werden. Die Ausstattung der Stücke und die Bedingungen der Einlösung bleiben unverändert. Zu den Herstellungskosten haben die Abnehmer einen Beitrag zu zahlen, der voraussichtlich annähernd die Hälfte der Kosten decken wird. Der übrige Teil der Herstellungskosten wird durch den Zinsenertrag des Sicherheitsfonds gedeckt werden, der unter Sperre des Ministeriums des Innern angelegt worden ist.

*

)(**Zur Zuckerversorgung** hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, wonach zur Durchführung der Reichsverordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Zucker (Einführung von Zuckerkarten) beim Statistischen Landesamt eine „Badische Zuckerversorgung" eingerichtet wird, die die Verteilung des Zuckers durchführt.

:!: **Jubiläum des Geschäftsgehilfinnenheims des Bad. Frauenvereins.** In aller Stille beging dieser Tage das Geschäftsgehilfinnenheim des Bad. Frauenvereins, Herrenstr. 37, die Feier seines 25jährigen Bestehens. Das Heim, das sich aus kleinen Anfängen zu einer segensreichen Anstalt entwickelt hat, bietet alleinstehenden berufstätigen Mädchen und Frauen eine Heimat mit guter Unterkunft und Verpflegung. Möge die Anstalt, die unter den schwierigen Zeitverhältnissen zu leiden hat, sich auch ferner des Wohlwollens und der Unterstützung weitester Kreise, insbesondere der Geschäfts- und Handelswelt erfreuen.

§ **Unfall mit Todesfolge.** Der 22 Jahre alte Taglöhner August Völlinger aus Elchesheim war am Freitag nachmittag in einer Fabrik in Grünwinkel mit Ausladen von für die Arbeiterschaft bestimmten Kartoffeln aus einem Waggon beschäftigt. Beim Rangieren streifte die Waggontüre an einem Pritschenwagen, rollte zu und quetschte dem Völlinger den Kopf an die Waggonwand, wobei dieser so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb.

§ **Unfall.** Am Samstag vormittag sprang in der Rüppurrerstraße ein 3jähriges Mädchen vor einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Trotzdem der Führer des Wagens beide Bremsen in Tätigkeit setzte, rutschte der Wagen infolge Feuchtigkeit der Schienen noch ungefähr 10 Meter vorwärts, so daß das Kind von dem vorderen Teil des Wagens erfaßt und zu Boden geworfen wurde. Glücklicherweise erlitt es nur unbedeutende Verletzungen.

§ **Diebstahl.** In letzter Zeit wurde aus einem Schuppen in der Weststraße etwa 100 qm braunes, etwas abgenütztes Linoleum, für Bodenbelag geeignet, im Werte von 150 000 ℳ von bis jetzt unbekannten Tätern entwendet.

§ **Erwischter Dieb.** Der Dieb, der in letzter Zeit hier eine größere Anzahl von Bleirohrdiebstählen aus Klosetts in hiesigen Wirtschaften verübt hat, konnte in der Person eines Taglöhners von hier verhaftet werden.

* **Die Auskunft- und Beratungsstelle der Angestellten-Versicherung** ist von heute ab von Zähringerstraße 98 nach der Baumeisterstr. 24 verlegt. Die Sprechstunden bleiben unverändert Montag und Freitag abends von 6 bis 7 Uhr. — Die einzelnen Betriebe werden ersucht, diese Veränderung den Versicherten bekannt zu geben. (Siehe Anzeige).

Gerichtszeitung.

= **Mosbach**, 23. Okt. Vor der I. Zivilkammer des Landgerichts Mosbach fand letzter Tage der erste Verhandlungstermin in der Valutaschuld der Unterbadischen Viehzuchtgenossenschaft statt. Der Vorschußverein Mosbach hatte auf über 1 200 000 Mk. verfallene Zinsen geklagt. Von dem Vertreter des Vorschußvereins wurde betont, daß gerade die Beklagten das größte Interesse an einer raschen Erledigung der Sache haben müßten, da die Hauptschuld mit 335 000 Franken bei dem heutigen Markkurs und der schweizerischen Frankenwährung bereits 175 000 000 Mark und in absehbarer Zeit vielleicht schon 300 Millionen betragen. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und verkündete Beweisbeschluß, wonach die Akten des Verbandes und des Ministeriums erhoben werden.

— **Karlsruhe**, 20. Okt. Der in der Schwurgerichtsverhandlung vom 10. Oktober bei dem Fall Schäubele genannte Tubach ist, wie ergänzend mitgeteilt sei, weder mit dem Gewerkschaftssekretär Fritz Tubach, noch mit dessen Sohn Eduard Tubach hier, Bellfortstraße 7, identisch.

Der Anschlag auf die Mannheimer Börse vor dem Schwurgericht.

o. **Mannheim**, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlung gegen den Nationalsozialisten Jansen, der am 9. September auf die Mannheimer Börse einen Handgranatenanschlag verübt hatte, begann heute vormittag vor dem Mannheimer Schwurgericht. Diesem Handgranatenanschlag, bei dem kein Menschenleben verletzt und nur unbedeutender Sachschaden an dem Börsensaal angerichtet wurde, ging bekanntlich ein Sprengstoffattentat auf das Mannheimer Gewerkschaftshaus, das sogenannte Volkshaus, voraus, das durch dieses Bombenattentat leichte Beschädigungen erlitt, während es bis heute noch nicht gelungen ist, den Täter, der das Attentat auf das Gewerkschaftshaus verübt hat, zu ermitteln, wurde Jansen unmittelbar nach seinem Anschlag auf die Mannheimer Börse auf der Flucht in der Nähe des Tatortes verhaftet. Die polizeilichen Ermittelungen, die sich bis nach München erstreckten, da die Fäden des Attentats bis in die bayerische Hauptstadt liefen, führten zur Verhaftung von drei Personen, Schumm aus Mannheim, Foerster aus Gemmingen und Mauritze aus München, die sich zusammen mit dem Hauptangeklagten heute zu verantworten haben.

Die Anklage legt ihnen zur Last, daß sie dem Täter Jansen durch Beschaffung von Sprengstoff und gemeinsame Verabredungen Beihilfe geleistet haben. Sämtliche Angeklagte stehen noch in jugendlichem Alter, anfangs der 20er Jahre. Der Hauptangeklagte, der 22jährige Jansen, ist von Beruf Werkstättenschreiber und Maler aus Mannheim und wegen Körperverletzung mit 400 Mark vorbestraft. Im gleichen Alter wie der Hauptangeklagte Jansen befindet sich der Bankbeamte Förster aus Gemmingen, zuletzt in München wohnhaft, wo sich auch der 25 Jahre angeklagte Uhrmacher Mauritze aus Westermor i. Schleswig aufgehalten hat und der Angeklagte Schumm aus Mannheim, erst 19 Jahre alt. Der Münchener Verteidiger der Angeklagten Jansen und Mauritze, Rechtsanwalt Rother, lehnte bei der Geschworenenauslosung 6 Mannheimer Geschworene ab.

Der Angeklagte Jansen gab die Tat zu, bestritt aber, vorsätzlich gehandelt zu haben und erklärte, daß er mit dem Attentat lediglich Schrecken verbreiten wollte. Die Mitwisserschaft der Mitangeklagten, die ebenfalls jede Mitschuld bestritten, stellte er in Abrede. Auf den Antrag des Verteidigers Rother findet zunächst eine Besichtigung des Tatortes durch den Gerichtshof statt. Von der Polizei sind für die Verhandlung umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, da man allem Anscheine nach Störungsversuche befürchtet. Zuhörer werden nur gegen Zutrittskarten zugelassen.

Nach der Besichtigung der durch den Handgranatenanschlag am Tatort entstandenen Schäden durch den Gerichtshof, gab der Angeklagte zunächst eine Schilderung seines Vorlebens. Er ist der Zweitälteste von acht Geschwistern. Infolge ungünstiger Vermögenslage konnte er sich nicht zum Maler ausbilden lassen und war nach seiner Schulentlassung als Schreiber bei Behörden, Rechtsanwälten und schließlich bei einem Mannheimer Glasermeister tätig. Diese Stellung hat der Angeklagte nach seinen Angaben auf Veranlassung seiner Mitarbeiter aufgeben müssen, die mit ihm wegen seiner politischen Anschauung nicht zusammenarbeiten wollten. Ueber seine politische Anschauung und seine politische Tätigkeit gab der Angeklagte an, daß er zuerst kurze Zeit der kommunistischen Partei angehörte, jedoch wegen ihrer jüdischen Führer innerlich abgestoßen worden sei, worauf er im März 1921 der National-sozialistischen Partei beigetreten sei, deren Ziele und Theorien er in längeren Ausführungen schilderte. Er bezeichnete diese Partei als Sammellager der Verführten, die wieder zurückstreben nach der Ordnung des Staates, nach einem System, das unser Volk wieder zur Ordnung bringt.

In München ist der Angeklagte Jansen nur einmal auf einem Parteitage der Nationnal-Sozialistischen Partei gewesen, die sich nach seinen Angaben zur Aufgabe gemacht habe, überall Ortsgruppen zu gründen. Sehr ausführlich verbreitet sich Jansen über die Bewegung des Antisemitismus. Marx und Lassalle bezeichnet er als Totengräber des deutschen Volkes und die internationale Hochfinanz als eine jüdische Sache. Als Kampfparole gab er nicht Klassenkampf, sondern Rassenkampf. Auf die Frage des Vorsitzenden, was er bei der National-Sozialistischen Partei getan habe, antwortete Jansen, daß er Sektionsführer gewesen sei und die Aufgabe gehabt habe, Ruhe und Ordnung in den Versammlungen aufrecht zu erhalten; alles Weitere habe er aus eigenem Idealismus getan. Die Verbreitung von Flugschriften gab er zu. Aus dieser seiner politischen Anschauung heraus erklärte der Angeklagte auch die Motive zu seiner Tat, die er nach Christi Vorbild ausgeführt haben wollte, da er „Schieblinge austreißen und den Tempel — in Mannheim die Börse — rein machen wollte." Als Institut der internationalen Hochfinanz, des internationalen Judentums bezeichnet er die Börse und die Banken, die Hunger und Elend entfachen, sodaß er zu dem Angeklagten Schumm geäußert habe, da müsse einmal eine Handgranate hineingeworfen werden, da nach der Meinung des Angeklagten die jüdischen Kreise und die internationale Hochfinanz nicht durch Worte beseitigt werden könnten. Da man nicht immer Amboß sein könne, sondern einmal Hammer sein müsse, habe er mit einem Schreckschuß die Juden Mannheims warnen wollen, zumal er bei der Verbreitung von Flugschriften in Mannheim mehrfach von Juden angegriffen worden sei. Der Angeklagte blieb auch bei seiner Behauptung, daß es sich bei dem Anschlag nur um eine Demonstration gehandelt habe, als der Vorsitzende darauf hinwies, daß die Handgranate doch eine sehr gefährliche Waffe gewesen sei; er (Jansen) erklärte, er wäre auch zufrieden gewesen, wenn die Bombe nicht explodiert wäre, womit er gerechnet habe; ferner habe er nicht geglaubt, daß der Sachschaden groß sein werde, weil es eine alte Handgranate gewesen sei. Der Angeklagte betonte ausdrücklich, darauf bedacht gewesen zu sein, daß kein Menschenleben Schaden nehme.

Hierauf schildert Jansen den Hergang der Tat. Er habe die Handgranate mit großer Wucht in den Saal geworfen, da er nicht gewußt habe, wann sie zur Explosion kommen werde und da er sein Leben sichern wollte. Die Handgranate sei an einem Pult abgeprallt, auf die Erde gerollt und dann explodiert. Den Revolver, den er bei der Verfolgung durch die Polizei und durch eine größere Menschenmenge trug, will er lediglich zum Schutz gegen eine Lynchjustiz zu sich gesteckt haben.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er keine Reue über die Tat empfinde, erwiderte der Angeklagte, er habe keine Reue über eine deutsche Tat, die dem Volke diene. Auch auf den weiteren Hinweis des Vorsitzenden, daß die große Unreife des Angeklagten zu seinen Gunsten spreche und eine Reue strafmildernd wirke, da er einzelne Volksteile gegen einander aufgehetzt und durch seine Gewalttätigkeit unchristlich gehandelt habe, blieb der Angeklagte bei seiner Anschauung.

Nach der Verlesung mehrerer Briefe Jansens an seinen Freund Trube, dem gegenüber er seine politischen Anschauungen entwickelte, wurde der Angeklagte Schumm vernommen, der seit Oktober 1921 der Ortsgruppe Mannheim der National-Sozialistischen Partei angehört und den Jansen schon seit längerer Zeit zum Anschluß an diese Partei bewogen hat.

Der Angeklagte gab zu, daß er, als er Ende August oder Anfang September nach München auf Urlaub fuhr, von Jansen ersucht worden zu sein, drei Handgranaten mitzubringen, bestritt jedoch, gewußt zu haben, zu welchem Zweck die Handgranaten gebraucht werden sollten. Er habe sich freilich gedacht, daß Jansen etwas unternehmen wollte und habe ihm dies auch nicht verdacht, da Jansen schwer zugesetzt worden sei. In München ist der Angeklagte nach seinen eigenen Angaben zunächst mit Foerster und dann mit Mauritze zusammengekommen. Er hat Mauritze, der Führer der Sturmabteilung der Münchener Nationalsozialisten ist, um eine Handgranate gebeten und dabei geäußert, daß wahrscheinlich Jansen die Handgranate werfen werde. Nach anfänglichem Sträuben hat denn der Angeklagte Mauritze dem Schumm die Handgranate übergeben.

Auf die Frage des Vorsitzenden gab der Angeklagte zu, mit dem Bombenwurf einverstanden zu sein, suchte jedoch sein Geständnis mit der Aussage zu mildern, daß eine Sprengung infolge der geringen Wirkung einer Handgranate nicht in Betracht gekommen sei. Er erklärte, daß die Juden nur eingeschüchtert werden sollten und daß die Mannheimer Presse, die sich zum größten Teil in den Händen von Juden befinde, den Anschlag sehr übertrieben habe.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Deutschland hat im Bereiche eines Rücken hohen Druckes wolkiges, meist trockenes Wetter mit leichtem Frost. Ein von der Biscayasee vorstoßendes Tiefdruckgebiet ruft in Süddeutschland stärkere Bewölkung hervor und wird morgen geringe Niederschläge (im Gebirge Schnee) bringen.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 23. Okt., 6 Uhr morg.: 1,88 m, gef. 4 cm.
Kehl, 23. Okt., 6 Uhr morg.: 2,93 m, gest. 9 cm.
Maxau, 23. Okt., 6 Uhr morg.: 4,74 m, gest. 14 cm.
Mannheim, 23. Okt., 6 Uhr morg.: 3,86 m, gest. 20 cm.

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel
Nur echt mit dem Namen MAGGI auf der rotgelben Packung.
ersparen Fleisch und Fett.
Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie feinste Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art. 4076a

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

23. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 491

Der Dollar = Mk. 4074.00

Wertpapierbörsen.

Devisen schwächer. — Effekten fest.

ep. **Frankfurt**, 23. Oktober. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Der Devisenmarkt lag heute nach den erhöhten Kursen der letzten Wochen etwas abgeschwächt bei ziemlich ruhigem Geschäft. Kabel Newyork notierten mit 4170—4180. Die heutige Effektenbörse lag weiterhin sehr fest, wenn auch zu Beginn infolge der Erleichterungen am Devisenmarkt eine leichte Unsicherheit eintrat. Einige Werte etwas gedrückt, das Geschäft bei anziehenden Kursen recht lebhaft.

Am Montanmarkt waren vor allem Gelsenkirchener stark umgesetzt plus 275, Phönix und Buderus plus je 400, ebenso Caro und Westeregeln plus je 110. Aschersleben anfangs gehalten. Sehr fest lagen heute wieder Maschinen, vor allem Karlsruher und Kleyer, plus je 40. Schiffahrtswerte weiterhin fest. Nordd. Lloyd 1000.

Ferner waren am chemischen Markt große Kursgewinne zu verzeichnen, vor allem Badische Anilin plus 450, Griesheim plus 105, Scheideanstalt plus 140. Bankaktien dagegen einheitlich. Deutsche Bank unverändert, Dresdener Bank minus 40, Berliner Handelsgesellschaft plus 152. Von Elektrowerten Licht und Kraft plus 170. Aeußerst fest Siemens u. Halske und A.E.G. plus 30.

Der süddeutsche Zuckermarkt war leicht abbröckelnd. Im übrigen Fuchs Waggon heute sehr fest. Im Freiverkehr war das Geschäft nicht allzugroß, Beckerstahl 1775, Elberfelder Kupfer 820. Am Ostrentenmarkt türkische Renten schwach wegen Befürchtung eines Rückganges der Devisenkurse. Dagegen Ungarn sehr fest. Gold plus 555, Zolltürken minus 450, Bagdad II minus 250.

hd **Berlin**, 23. Okt., (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Nachdem es vorübergehend schien, daß die Kurssteigerungen der letzten Tage an einem Haltepunkt angelangt seien, trat bald nach Eröffnung der Börsen aus allen Gebieten eine lebhafte weitere Befestigung der Kurse ein, sodaß also auf allen Gebieten die Katastrophenhausse auf allen Gebieten ihren Fortgang nahm.

Am Devisenmarkt herrschte zunächst eine gewisse Nervosität unter Einwirkung der neugeplanten verschärften Maßnahmen zur Ueberwachung des Devisenhandels. Infolgedessen erfuhren die seit längerem scharf anziehenden Devisen einen im Grunde genommen aber unwesentlichen Rückgang. So nannte man in den Vormittagsstunden in Berlin Holland mit 168400, England mit 19200, Amerika mit 4325, Schweden mit 114750. Bei Eröffnung der Börse gab dieses Niveau wie erwähnt noch etwas nach, indem Holland mit 161 000, England mit 18 200, Paris mit 30 200, Amerika mit 4150 und Stockholm mit 1100 pro Stück umgingen. Ferner hörte man den Dollar mit 4175, Polennoten mit 31, Ungarn mit 1,65, Rumänen mit 2500 und Prag mit 152½.

An den Industrieaktienmärkten war die Haussebewegung namentlich bei einigen Waggon- und Elektroaktien recht lebhaft. Auch an den übrigen Märkten waren zum Teil recht starke Gewinne zu verzeichnen. Andererseits blieb die zu Beginn herrschende Verstimmung in einer Anzahl von mehr als 100prozentigen Rückgängen erhalten. Hervorzuheben ist ein 65prozentiger Aufschlag der 3 proz. Reichsanleihe, während ferner wieder Berliner Handelsanteile um 225 hinaufgingen.

Am Montanmarkt wurden Gewinne von 1000 Proz. mehrfach überschritten, so bei Harpener plus 2900, Riebeck plus 1000 und Schles. Bank plus 1550. Recht fest lagen ferner Essener Steinkohle plus 750, Bochumer plus 600, Phönix plus 250 sowie Deutsch-Luxemburg plus 300. Köln-Neuessen gaben zunächst um 100 nach, um dann wieder rasch auf 700 anzusteigen. Kaliwerte lagen durchweg schwach.

Am chemischen Markt führten in der Aufwärtsbewegung Anglo-Guano mit 400 und Höchster mit 500 Proz., während nur Köln-Rottweil und Dynamit Nobel leicht zurückgingen. Auch Scheidemandel sehr fest. Am Elektromarkt verzeichneten Felten u. Guilleaume 560 Proz. Aufschlag. Von Waggonfabriken schritten Ratgeber Waggon mit einer 300prozentigen Steigerung voran. Hannoversche und Linke-Hofmann büßten hier bis 200 ein.

Von den übrigen Industrieaktienmärkten sind einige bemerkenswerte Schwankungen hervorzuheben. So büßten z. B. Gebrüder Böhler 400 von vorübergehend 600, Hamersen 200 und Deutsche Atlantik 350 ein. Andererseits vermochten Stöhr ihre seit einiger Zeit unterbrochene Steigerung fortzusetzen, während ferner Feldmühle Papier 225, Basalt 150, Eisenbahnverkehr 150, Gebrüder Junghans 510, Sarotti 185, Schubert u. Salzer 240, Hugo Schneider 300 gewannen.

Ausländische Werte gingen infolge der Unsicherheit am Devisenmarkt nicht ganz einheitlich um. Lebhaft begrüßt waren 5proz. Mexikaner mit 51 000 (plus 4250). Auch Anatolier I, ferner Schantung (1650), Staatsbahn (11 000) und Baltimore (26 500) waren gut gehalten, während Bagdad I 700, Bagdad II 300, Zolltürken 460, Anatolier 2200, Deutsche Petroleum 125 verloren. Schiffahrtsaktien waren mit Ausnahme der Vereinigten Elbe plus 450 wenig verändert.

Auch Banken lagen mit der eingangs erwähnten Ausnahme, zu der der 175proz. Aufschlag der Bank für elektrische Werte hinzukommt, nur wenig verändert. Reichsanleihen meist um einige Prozent gebessert. Im weiteren Verlauf trat ein ausgesprochen festes Bild hervor, und zwar unter Führung der lebhaft gehandelten Montanwerte.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 85 000, Deutsch Petroleum 3250, Adler Kali 2100, Becker Stahlwerke 1825, Benz Motoren 980, Zellstoff Ummack 1100, Deutsche Lastauto 400 Halbach Maschinen 800, Hallescher Kali 2100, Hannoverscher Kali 2175, Hansa Lloyd 470, Heldburg Vorzug 3100, Kabel Rheydt 1200, Karstadt 410, Krügershall 1350, Mannesmann Mulag 975, Mansfelder Aktie 1700, Ronnenberg Alkali 5200, Tiag junge 650, Ufa Film A.-G. 825, Zeiher Chem. Werke 2025, Pomona 95 000, Petersburger Int. Bank 283, Russische Bank für ausländ. Handel 687, Internat. Petroleum-Union 10 000.

An der Berliner Börse findet am Dienstag, den 24. Oktober, und Donnerstag den 26. Oktober, kein Effektenverkehr statt.

Die Errichtung der „Deutschen Creditsicherung A.-G." Berlin.

Führende deutsche Industrielle und Juristen sind in den letzten Tagen zur Gründung eines Unternehmens geschritten, welches den Zweck hat, die Gewährung von Krediten oder kreditweiser Rohstofflieferung an Industrien und Importeure durch Ausführung und Kontrolle von Kreditsicherungsmaßnahmen im Interesse der Kreditgeber zu erleichtern. Die „Deutsche Kreditsicherung A.G.", gegründet mit 20 Mill. M Kapital, wird sich insbesondere zur Aufgabe machen, ausländische Kreditgeber dadurch sicherzustellen, daß die Kreditnehmer veranlaßt, ihre realen Werte fiduziarisch zugunsten des Kreditgebers zu übereignen. Diese Sicherheitsübereignung, ihre juristische Ausarbeitung und tatsächliche Durchführung in den kreditnehmenden Betrieben hat bei der Inanspruchnahme des niederländischen Rohstoffkredits eine erhebliche Entwicklung erfahren. Der weiteren Ausgestaltung dieses Kreditsicherungssystems zum Nutzen der deutschen Rohstoffversorgung und zur Sicherung der Kreditgeber wird sich die „Deutsche Kreditsicherung A.G." widmen.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören u. a. folgende Herren an: Der Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. h. c. Kurt Sorge, Berlin, der auch den Vorsitz im Aufsichtsrat hat, der Geheime Justizrat Dr. Maximilian Kempner, Berlin (2. Vorsitzender des Aufsichtsrates), das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Bücher, Berlin, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes, Kommerzienrat Uebelen, Hannover, der Präsident des Deutschen Spinnerverbandes, Dr. Schwarz, Bocholt i. Westf., der Vorsitzende des Wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates, Hans Kraemer, Berlin, Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr, Generaldirektor Vögler (Deutsch-Luxemburg), Dortmund, Generaldirektor Reusch (Gutehoffnungshütte), Oberhausen (Rhld.), Carl Friedr. von Siemens, Berlin, Geheimrat Duisburg, Leverkusen, Geheimrat Kreuter (Treuhandverwaltung), Berlin, der Generaldirektor von Köln-Deutz, Langen, Dr. Jordan-Mallinckrodt, Kurt Frowein, Elberfeld, Dr. Kuntze i. Fa. Stöhr & Co., Leipzig. — Das Institut dürfte im Auslande, soweit dieses an der Rohstofflieferung nach Deutschland interessiert ist, lebhaftem Interesse begegnen. — Anfragen können an den Reichsverband der Deutschen Industrie, Berlin, oder an die Treuhandverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen, Berlin, gerichtet werden.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Anziehende Preise an den Produktenmärkten.

hd **Berlin**, 23. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der heutige Rückgang der Devisen, der wohl in der Hauptsache auf die Stundung der Ausgleichszahlungen und vielleicht auch auf die schwere Verschärfung der Maßnahmen gegen die Devisenspekulation zurückzuführen ist, hat auch auf den Produktionsmarkt seinen Einfluß ausgeübt. Das Angebot in Weizen und Roggen war zu ungefähren Samstagsschlußkursen größer geworden, begegnete hier aber Zurückhaltung der Kauflust mit merklich ermäßigten Angeboten. Für Gerste ist gute Ware andauernd knapp, die Auslandsofferten fehlen. Das Geschäft ist infolge billigerer ausländischer Zahlungsmittel ziemlich rentabel. Für Hafer sind im Frühverkehr noch sehr hohe Preise gezahlt worden; mittags fehlte Unternehmungslust, doch war auch Material nicht viel am Markt. Die Forderungen für Mais stellten sich bei schwächeren amerikanischen Notierungen niedriger. Im Mehlgeschäft zeigte sich gleichfalls weniger Kaufneigung, sodaß der Verkehr ruhig blieb. Das letztere war auch in Hülsenfrüchten, Oelsaaten und Futterstoffen der Fall.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh und Haferstroh, sowie gebündeltes Roggenlangstroh 1525—1600, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1425—1525, loses und gebündeltes Grummetstroh 1325—1425, Häcksel 1700 bis 1800, handelsübliches Heu 880—930, gutes Heu 930—980 M.

Amtliche Produktennotierungen (für 50 Kilogr.). Weizen, märk., 9400 bis 9000/9200, matter, Roggen, märk., 9000—8800, Sommergerste 9300, ruhig, Wintergerste 9000, ruhig, Hafer, märk., 9300—9100, Hafer, schles., 9300—9100, ruhig, Mais, ab Berlin, 9700—9400, flau, Weizenmehl (100 Kilogr.) 24500 bis 26500, matter, Roggenmehl (100 Kilogr.) 22500—24000, matter, Weizenkleie 4500—4800, behauptet, Roggenkleie 4500—4800, Raps 10 000—12 000, matter, Viktoriaerbsen 13 000—12 750, kleine Erbsen 12 500—12 000, Lupinen, blau, 5000—5400, Lupinen, gelb, 6000—7000, Rapskuchen 5000—5500, Trockenschnitzel 4600—4700.

hd. **Mannheim**, 23. Okt. (Drahtbericht.) Bei der sehr starken Devisenschwankung war an der Montagsbörse größte Zurückhaltung von allen Seiten zu beobachten. Trotz der starken Teilnehmerzahl war das Geschäft doch klein. Die Forderungen haben weiter, entsprechend dem Devisenstande, angezogen und lauteten für Weizen auf 21 500—23 000, für Roggen 18 000—19 000, für Gerste 18 500—19 000, für Auslandshafer auf 20 000—21 000, für Mais auf 17 000 pro 100 Kilo ab Mannheim. Bei Mehl wurde gleichfalls nur der dringendste Bedarf gekauft, da die Forderungen der Mühlen für Weizen Spezial 0 schon 30 000 pro Doppelzentner überschritten hatten. In Futterartikeln war das Geschäft eine Kleinigkeit besser, da hier der Bedarf dringender ist. Kleie bis 18 500—19 000 gehandelt, Hülsenfrüchte: Weiße Bohnen für 20 000 bis 27 000 pro hundert Kilo je nach Qualität angeboten.

sb. **Nürnberger Hopfenmarkt.** Mit Beginn der Berichtswoche trat nach nur zweitägiger Abschwächung wieder eine Besserung des Marktes ein, die schon am ersten Tage stark zum Ausdruck kam und sich von Tag zu Tag fortsetzte. Stimmung und Preise, besonders für gutfarbige und Primahopfen, haben sich im Laufe der Woche sehr befestigt, und es wurden namentlich die Preise der vorwöchigen Haussebewegung wesentlich überholt. Die zuletzt bezahlten Preise gingen für Markt- und Gebirgshopfen, sowie fränkische Landhopfen von 35 000 bis 48 000 M, für Hallertauer ohne und mit Siegel von 42 000 bis 55 000 M und für Württemberger von 46 000 bis 50 000 M. Zu dieser ziffernmäßigen Erhöhung des Hopfenwertes gesellte sich außerdem noch ein starkes Vorrücken der Farben und Qualitäten. Gute bezw. Prima-Ware ist heute sehr knapp und die Eigner davon zeigen sich äußerst zurückhaltend. Besser war dagegen das Angebot in Mittelsorten. Der Wochenumsatz erreichte rund 2500 Ballen bei ebensoviel Zufuhren. Die Woche schloß bei folgenden Notierungen: Markthopfen prima 45 000—48 000 M, mittel 42 000—44 000 M. Gebirgshopfen 46 000—49 000 M. Hallertauer prima 50 000—53 000, mittel 46 000—49 000 M. Hallertauer (Siegel) prima 53 000—55 000 M, mittel 50 000—52 000 M. Württemberger prima 48 000—50 000 M, mittel 46 000—48 000 M. Schlußstimmung ruhig, aber sehr fest. — In Belgien und Nordfrankreich zeigt das Hopfengeschäft kein Leben und die Nachfrage ist gleich null. — In England ist die Ernte noch soweit zurück, daß ein großer Teil ungepflückt bleiben wird. — Während vom Saazer Markte nur geringes Geschäft gemeldet wird, herrscht im Saazer Lande noch regster Einkauf. Notierungen 400—625 Kronen.

Viehmärkte

Der Schweinemarkt in Durlach am 21. Oktober war befahren mit 172 Läuferschweinen und 227 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 172 Läuferschweine, 227 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 8—14 000 M, Ferkelschweine 4—6000 M.

hd. **Mannheim**, 23. Okt. (Drahtbericht.) Zum Schlachtviehmarkt am Montag wurden aufgetrieben: 379 Ochsen, 293 Bullen, 823 Kühe und Rinder, 249 Kälber und 44 Schafe, 592 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Ochsen 1. Klasse 13 000—14 000, 2. Kl. 10 500—11 000, 3. Kl. 9500—10 500, Bullen 1. Kl. 11 000—12 000, 2. Kl. 10 500—11 000, 3. Kl. 9500—11 500, Kühe und Rinder 1. Kl. 13 000—14 000, 2. Kl. 11 500—12 500, 3. Kl. 10 500—11 000, 4. Kl. 9500 bis 10 000, 5. Kl. 8500—9500; Kälber Klasse B 14 500—15 000, Klasse C 14 000—15 000, Kl. D 14 000—14 500, E 13 500—14 000, Schafe Kl. A 9500—10 000, Kl. B 9000—9500, Kl. C 8500—9000, Kl. D und E 8000 bis 8500, Schweine Kl. A und B 31 500—32 000, Kl. C 31 000—31 500, Kl. D 31 000—31 500, Kl. E 24 000—25 000, Sauen 27 000—30 000. Mit Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand. Kälber und Schafe lebhaft geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 23. Okt. (für 1 Kilogr.). Elektrolyt 28 684, Kupfer 1080—1100, Weichblei 450—460, Zink im freien Verkehr 780—800, Zink in Platten 550—560, Aluminium 1562, Drahtbarren 1568, Banka Zinn 3150—3180, Hüttenzinn 3100—3130, Reinnickel 2350—2400, Antimon 440 bis 450, Silber 82 500—83 500, Oberschles. Zink 73 121.

Londoner Metallmarkt vom 20. Oktober (in £ für eine engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz). Kupfer per Kassa 61⅞, Kupfer per drei Monate 62⅝, Kupfer Elektrolytic 70—71¼, Kupfer Best Selected 65 bis 67, Kupfer Best Strong Sheets 99/3, Zinn per Kassa 171¾, Zinn per drei Monate 172¾, Weißblech 19/3, Blei, niedrigster Preis, 24⅝, Blei, höchster Preis 24¾, Aluminium 110, Zink, niedrigster Preis, 35¾, Zink, höchster Preis, 34¼, Silber (ausländ.) 33¾, Antimon 34.

Oel, Fettwaren etc

h. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Oktober 20.40 (20,30), für Monat Februar 16.85 (16,75), Rosario für Monat Oktober 19,85 (19,85) argentinische Pesetas.

Textilien

Die Bremer Baumwollnotierung ist ausgeblieben.

Industrie und Handel.

G. Wohlmuth u. Co., Aktiengesellschaft, Furtwangen (Baden). In dem am 30. Juni d. J. beendigten zweiten Geschäftsjahr des zum Schleicher-Bruchsaler Konzern gehörenden Unternehmens als Aktiengesellschaft hielt, wie der Geschäftsbericht ausführt, die überaus starke Nachfrage nach den Spezialerzeugnissen — elektro-galvanische Schwachstrom-Apparate — das ganze Jahr hindurch unverändert an. Die Fabrikation konnte nicht der Nachfrage entsprechend gesteigert werden, da einesteils die Fabrikationsräume fehlten, und das Unternehmen seitens der Unterlieferanten nicht genügend beliefert wurde. Sein Programm ergab sich deshalb von selbst: Erstellung eines Fabrikneubaues und Aufnahme der Fabrikation der wichtigsten Zubehörteile, die bisher fertig bezogen worden waren. In Durchführung dieses Programms richtete die Firma im Sommer vorigen Jahres die Fabrikation von Trockenelementen ein, bereits in den Herbstmonaten konnte es den gesamten, großen Bedarf an Elementen selbst herstellen. Weiter gliederte es sich im Frühjahr d. J. einen Holzbearbeitungsbetrieb in Steinbach (Württemb.) an, der unter entsprechender Erweiterung der maschinellen Einrichtung den gesamten Bedarf an Holzkästen in den verschiedenen Ausführungen zu liefern in der Lage ist. Die ersten Lieferungen haben bereits zu Beginn des neuen Geschäftsjahres eingesetzt. Mit Holz habe sich das Werk noch zu günstigen Preisen für längere Zeit hinaus eingedeckt. Der Fabrikneubau ist im Rohbau fertiggestellt und kann demnächst bezogen werden. Es könne alsdann mit einer ganz wesentlichen Steigerung der Produktion gerechnet werden. Bezüglich des Absatzes berechtige der große vorliegende Auftragsbestand und das fortwährend steigende Interesse für die Apparate im In- und Ausland zu den besten Hoffnungen. Nach Abzug aller Unkosten und nach Vornahme angemessener Abschreibungen weist das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 551 519 M auf, woraus 20 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 4 Mill. vorgeschlagen werden. Infolge der starken Erweiterung des Unternehmens in fabrikatorischer Hinsicht, die erhebliche Mittel erforderte, entspreche das Eigenkapital nicht mehr dem Umfang und der Bedeutung der Gesellschaft. Zur Beseitigung dieses Mißverhältnisses und zur Stärkung der Betriebsmittel hat daher die Generalversammlung eine Kapitalserhöhung um 4 Mill. M zu 115 Proz. beschlossen. Das laufende Geschäftsjahr habe bisher eine stetige, günstige Entwicklung gebracht, sodaß man auch für das erhöhte Kapital mit einer angemessenen Dividende rechnen dürfe, sofern die gesamten Wirtschaftsverhältnisse keine gewaltsamen Störungen erfahren.

Die Hugo Greffenius A.-G. in Frankfurt gewährt auf die 18 Mill. Stammaktien 15 Prozent Dividende.

mp. **Anilinkonzern.** (Drahtmeldung.) Die a. o. G.-V. der Farbwerke vormals Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen beschloß eine Kapitalsverdoppelung um 440 Millionen M Stamm- und 30 Millionen Mark Vorzugsaktien. Die neuen Stammaktien werden von der Deutschen Bank übernommen mit der Verpflichtung, den Aktionären diese im Verhältnis von 1:1 zu 150 Proz. anzubieten. Die neuen Stammaktien nehmen vom 1. Januar an am vollen Gewinn teil. Die Vorzugsaktien, die ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt sind, werden den Firmen der Interessengemeinschaft zu 100 Proz. begeben bei einer 25proz. Einzahlung.

Die Harpener Bergbau-A.-G. beziffert den Rohgewinn auf 50.20 (31.36) Mill. M, die Abschreibungen auf 14.17 (10.52) Mill. M, die Dividende auf 50 (20) Prozent der Stammaktien.

Wirtschaftliche Rundschau.

:: **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 23. bis 29. d. Mts. zum Preise von 10 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 5000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 250fachen Betrag des Nennwertes.

r. **Höhere Eisenpreise in Süddeutschland.** Die wiederum erhöhten Preise belaufen sich für die 100 Kilogramm Thomasware ab Lager Mannheim: Formeisen, rechtsrheinisch 11 240 M, linksrheinisch 12 650 Mark; Stabeisen, rechtsrheinisch 11 360 M, linksrheinisch 13 650 M; Universaleisen, rechtsrheinisch 12 230 M, linksrheinisch 14 520 M; Bandeisen, rechtsrheinisch 12 890 M, linksrheinisch 16 670 M; Grobbleche rechtsrheinisch 12 610 M, linksrheinisch 15 200 M; Mittelbleche, rechtsrheinisch 14 040 M, linksrheinisch 17 810 M; Feinbleche von 1—3 mm, rechtsrheinisch 15 310, linksrheinisch 19 800 M, Feinbleche unter 1 mm rechtsrheinisch 15 730 M, linksrheinisch 20 220 M.

r. **Höhere Preise für Zigaretten.** Das Zigarettenkartell erhöhte mit Wirkung vom 20. d. M. die Mindestpreise für Strangzigaretten auf 10 M, für desgl. unter 400 Gramm Tabakgewicht auf 5 M, für Hohlmundstückzigaretten bis 450 Gramm Tabakgewicht auf 5 M, über 450—700 Gramm Tabakgewicht auf 6 M und über 700 Gramm Tabakgewicht auf 10 M.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 23. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	21. 10. 22 Geld	21. 10. 22 Brief	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	21. 10. 22 Geld	21. 10. 22 Brief	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief
Amsterdam G.	172567	1784[illegible]	16[illegible]0.—	[illegible]03 —	Schweiz . . .	20398 00	[illegible]080 00	740 64	744 35
Brüssel Antw.	30[illegible]24 00	32876 00	278.80	290 20	Spanien . . Ps	6783000	63170 00	615.95	619.06
Kristiania Kr.	7810[illegible] 00	78496 00	7[illegible]7.17	73[illegible].83	D.-Oestr. abg.	5 83	5.8	5 60	5.64
Kopenhag. .	37979 00	38 2[illegible] 00	817 95	822.05	Prag . . . . Kr.	14314 00	143[illegible]6 00	133 16	13[illegible].84
Stockholm .	117705	11829	1087 27	1092 73	Budapest . .	171.—	173 —	[illegible]61 —	163.—
Helsingfors .	10473 00	[illegible]0527 00	— —	— —	Bulgarien .	2833.—	[illegible]848.—	2917 —	[illegible]833 —
Italien . . . L.	18703 00	18797 00	187 0[illegible]	187 92	Buenos Aires.	—.—	— —	1476.30	1483 70
London . . Pf.	11700 00	11799 00	182 04	182.95	Japan . . .	2144.62	2155.83	[illegible]93[illegible] 15	194[illegible] 53
New-York . D.	44 8 9[illegible]	4[illegible]4 08	4074 —	4093.—	Rio de Janeiro	441 26	493.74	443.38	448.63
Paris . . . Fr.	32817 00	33083 00	296.75	298.25	Polen . . .	38.-	—.—	—.—	— —

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 23. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	21. 10. 22 Geld	21. 10. 22 Brief	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	21. 10. 22 Geld	21. 10. 22 Brief	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	30619 30	3062[illegible]070	279.50	281.—	Norwegen .	76122 80	76276 20	713.—	717 —
Holland . .	175824	176171	1610 75	1619.25	Schweden .	114385[illegible]	114614[illegible]	1085.25	1090.75
London . .	20079 90	20120 10	183.04	183.96	Helsingfors	—.	—.	— —	— —
Paris . .	330 6[illegible]	33033 10	298 —	299.50	New-York .	4370 6[illegible]	4379.4[illegible]	1010.75	4019 25
Schweiz . .	81618 30	81781 70	747.50	758 50	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	— —
Spanien . .	6823[illegible] 70	68368 30	620.-	623 -	D.-Oestr.abg.	6 23	6.37	5.40	5.50
Italien . .	18591 00	18618 60	169 -	170.-	Budapest .	173 8[illegible]	174 14	163.83	164.17
Lissabon-Op.	—.—	—.—	— —	— —	Prag . . .	14485 50	14514 50	131.25	132.25
Dänemark	33111 80	33288 20	809.75	814.25	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 23. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	21. 10. 22	23. 10. 22		21. 10. 22	23. 10. 22
Holland . . .	216 75	214 20	New-York . . .	547 —	548.—
Deutschland .	0.12⅞	0.12¾	Agram . . .	2 50	2.40 —
Wien	0.00725	0.0072	Warschau . . .	0 05	0.04⅛
Prag	18 —	17.95	Kopenhagen . .	109 50	109 75
Paris	40.50	38 39	Stockholm . .	146 50	146.—
London . . .	24 46½	23 42	Kristiania . .	97.25	97.—
Italien . . .	22 25	22 75	Madrid . . .	84.—	84.—
Brüssel . . .	37.50	27 20	Buenos-Aires .	169.—	193.50
Budapest . . .	0.21½	0.21¾			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 23. Okt.

	20.	23.		20.	23.		20.	23.
Bad. Bank	—.—	—.—	Harp. Bergb.	12000 -	15900 -	.. Gritz.Durl	2990 *	—.—
Darmst. Bank	485.—	490.-	Laurahütte	—.—	6 0[illegible]	M.F.Haid & Neu	—.-	16[illegible]0.-*
Dtsch. Bank	1600 -	152[illegible].—	Aschbg. Zellst	2300.-	3425.—	M.F.Karlsruh.	185[illegible].-	1995.—
Disk.-Gesell.	8[illegible]5	880	Grün & Bilfg.	—.—	—.-	Mot.Oberursel	1000.	—.—
Dresd. Bank	7[illegible]0.—	6.8 —	Cem.Heidelbg	[illegible]000. -	3100	Schl.&Co.Hbg	—.-	—.—
M.-D.-Creditb	5[illegible].—	555.-	Bad. Anilin	3100.—	34[illegible]5 —	Schuhf. Herz	745 -	810 —
Oestr. Ländrb.	1[illegible]0.-	—.-	Scheideanst.	[illegible]700	7[illegible]5 -	Els.B.W.Keh	398.—	—.—
Pfälz. Bank	—.-	—.-	Holzverkohlg.	—.—	[illegible]9[illegible]0.—	Sp. Ettlingen	—.-	—.—
Rh. Kreditbk.	323.—	375.—	Höchst. Farb	[illegible]500	[illegible]700.—	U.-fbr. Furtw	*95[illegible] -	125[illegible].—
Südd. Dis. Ges.	—.-	—.—	Rütg. Werke	[illegible]905	1835.—	W. Fuchs Hbg.	7[illegible]0 -	[illegible]0 —
Wiener Bank	383 —	423.-	El.Licht,Kraft	3[illegible]0.	400.-	Z.-fbr. Waldh	1700 —	1697 50
Württ. Notbk.	—.-	610 —	Jungh. Gebr.	875 -	100[illegible].—	Z. fbr. Wagh.	238[illegible].-	2[illegible]0. —
Boch. Gußst.	6300 —	63[illegible]0 -	Adl.&Oppenh	3300 -	3490 -	.. Franktha	[illegible]398 —	3200.-*
Furtwängler	700.—	747.-	M.-F. Badenia	900. *	1200.-*	Benz-Motoren	93[illegible].—	1070-1030
Gelsenk. Bk.	5725.—	6740.—	.. Durlach .	1601.—	—.—			

* rationiert.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 — Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	20. 10.	23. 10.
4½ Oest.Sch.'4	9500	200.
4 . Gold-R.	15000.-	17.00
4 . Kron. R.	4450	4200 —
4 . Turk. adm.	7400.-	886.-
4 . Bagd. S. I	7000 --	—.—
4 . Bagd. S. II	5500.	52.0.-
4 . Türk unif.		—
4 . Zoll 1911	5975.	5650
— Lose	25300.-	8000.-
4 Ung.Gold-R.	5100	51.0
4 . Kron.-R	1900 -	1170.-
5 . Mex Anl	46400	51500.-
4 . do do.	—.—	—.—
4½ do Bw sanl.		—.—
4 . Teh. N. Eisenbw	31700.-	
4½ do do do	29000 -	29000.-
4½ Anatol.S.I.	5200.	5300.-
4½ . S. II.	5200 —	5000
4½ . S. III.	33500.-	4300

Eisenbahn-Aktien.

Lübeck-Büch	1900.-	2.50.-
Schantung	1500	1800.-
.. Genußsch	4600.	5000.
A.E.G Schnellb.	505.-	570.-
Allg. Lokalb	850	8f0.-
Südd. Eisenb	750 -	795
Baltimore	24500.-	26.00.-
Pennsylvania	—.—	—.—
Heinrichsbhn.	—.—	—.—
Lombarden	—.	—.—

Schiffahrts-Werte.

Argo Akt.	-	—
D Austral.	—	1425
Hapag Akt	1260	1298
Hb.Südam.Akt	2230	2100
Hansa	980	1100
Nord-Lloyd	900	9.0
Ver. Elbe	3600	30.0

Bank-Aktien.

	20. 10.	23. 10.
Bk. f. el. Werte	1400	1500
Barmer B.Ver.	875	890
Berl.Hand-Ges.	3600	4100
Brasil Bank	14900	15200
Commerzbk.	585	720
Danziger Privatbank	—	—
Darmstadt. Bk	500	150
D. Asiat Bk	11000	14960
Deutsch. Bk.	1450	1550
D.Uebers.-Bk.	40000	48000
Disc Komm.	870	860
Dresd. Bank	680	710
Ess. Cred.-Anst	450	425
Goth Cred-G-Bk.	150	—
Lpzg. Cred.-A.	—	500
Lux Intern. B.	—	—
Mitteld. Creditb.	550	575
Oest. Credit	541	550
Oest. Länderb.	1575	15.9
Ostbank	—	55
Reichsbank	—	550
Rhein.Creditb	280	400
WienerBankv	380	399

Industrie-Aktien.

	20. 10.	23. 10.
Aachen. Leder	2000	1980
AachenerSpinn.	12.0	-
Accumulator	3850	3650
Adler u. Oppenh.	3275	34.0
Adlerhütte Glas	2800	2950
Adlerwk. Kleyer	895	900
A.-G. f. Anilin	2400	2 00
A.-G. f. Verk.	35600	43000
Alexanderw.	—	—
Alfeld Delligsen	1000	—
Alfeld-Gron.	—	—
Allg. Elek.Ges	1475	1500
AlsenZement.	6000	6550
Alum n. Ind.		—
Ammendt. Pap.	3300	1650
Angl.Cont.Gu.	7125	6450
Anhalt. Kohl.	2500	2.50
Annab. Steingut	—	3600
Annener Gußst.	1310	1600
AplerbeckerH	—	—
Archimedes	3000	3500
Arenbergsgb.	—	—
Aschaff.Zellst	2000	23.0
Augsb. N.b. M.	2475	—
Bach m. u.Ladew	1500	18.0
Bad. Anilin	3200	3575
Balcke Masch.	197.	1199
Barop Walzw.	3700	2550
Bartz & Co. Sped.	2200	2160
Basalt A.-G.	3700	2850
Bayr. Spiegelglas	4425	4500
Bendix Holzbt.	840	845
Berg Eveking	8500	8700
Berger Tiefb.	1275	1475
Bergmann E.W.	1275	1175
Bl. Anh. Masch.	1040	1175
Bl.-Gub. Hutf	3700	3756
.. Holz-Kont	2000	1775
..Hotelgesell.	3600	4000
Bl. Maschinb.	2070	2.50
.. Neurode Kunst	110	1110
Berthold Schrift.	1250	1220
Herzel us Bw.	1000	220.
Bet. u.Monierb	1500	1455
Bing Nürnb.	930	980
Bismarck hütt		—
Bochum Guß	5080	6200
Böhler Stahl	6100	6500
Braunk. Brik.	2800	2199
Brem-Besigh.	3200	3195
Br Engelhardt		1100
.. Schlth -Patz		1310
.. Dor m. Akt.		14.0
.Dor m Unbr.		—
.. Riebeck L.	—	72.
.. Reiche bräu	1000	1810
Brschw Kohle	3600	3600
Brschw Jutesp.	2500	2500
Breiterb. Zem	1250	117.
Bremer Linol.	3325	3400
.. Vulkan	4600	4900
.. Wollkämm.	5180	—
Brown Boveri		—
Buderus	2500	2550
Busch Optisch	—	1600
BuschLüdsch.	1675	1410
Busch Waag.	2910	—
Byk-Guldenw.	1100	1099
Calm. Asbest		—
Capito u.Klein	4700	5300
Carton. Ind.	1640	19.0
Charlb. Wass.	730	800
Charlottenh.		—
Chem. Griesh.	2205	1500
Chem. Heyden	1998	2100
.. Weiler	2 25	2200
.. Ind Gelsenk	46..	1600
.. Wk.Albert	5900	4100
Chillingworth	100	1200
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz P.pp	1650	2100
Daimler	870	868
Delmenh. Linol.	25.0	2300
Dessauer Gas	1088	1149
Dtsch.Atl.Tel.	1850	2025
.. Lux. Bgw.	5100	1975
Dtsch.Eb.SigBr.	1250	1500
.. Erdöl	12400	12400
.. Gußstahl	1110	1175
.. Kabelw.Lcht	1075	1150
.. Kaliwerke	1800	4500
..Kunstlederw	700	1.00
.. Masch.	140.	1500
.. Schachtbau	65.0	
.. Spiegelglas	2800	
.. Steinzeug	1210	1500
.. Ton u. Stein	1210	1250
.. Waffen	4650	19.0
.. Wollw.	24 0	2800
.. Eisenhd.	14 0	1395
R.W Dinnend.	11.5	1475
Dittmann Nhs.	-	—
Donnersmark	—	6400
Drahtl.Uebers	640	9.8
Düren. Metall.	4800	5000
Dürkopp	1300	1450
.. Eisenhütte	—	—
.. Maschinenb.	1450	1500
Durer Kohlen		—
Dynamit Nobel	1870	1875
Egestorff Salz	4000	8900
Eintracht Brnk.	3950	4190
Eisenb.Verk.	4.00	4850
Eisenw. Kraft	—	
.. Meyer u. Co.	1200	1185
Elberf. Farb.	2500	2700
Elekt Lieferg.	800	840
.. Licht u. Kr.	1200	1500
Els. Bad.Woll.	2300	22.0
J.Elsbach u. Co.	2800	1900
Email. Ullrich	—	—
Erdmannsd Sp.	2500	2600
Erlanger Bwsp.	1750	1775
Eschweil Bgw.	3500	2775
Essen Steink.	5000	14 5
Faber Bleist.	2325	25.5
Fahlb. List u. Co.	1100	1.90
Falkenst. Gard.	2475	—
Fein Jute Spinn.	2350	2456
Feldmühle Pap.	1750	1830
Felten u. Guil.	2400	28.0
Filt. Masch. Enr	4600	58 0
Flöth. Masch.	1850	1785
Frankonia	12.0	1100
Friedrichshall	3.75	3975
Friedrichshütte	—	—
Frister	945	1100
Fuchs Wagg.	808	1110
Gaggenau Eis	1390	1500
Ganz, Ludwig	750	850
Gasmot Deutz	1400	1500
Gebh. u. König	2700	2700
Gelsenk. Bgw.	1700	6488
Gelsen. Gußst.	—	—
Gensch Waff	1200	1447
Georg Marienh.	—	—
G. u. F. Renner	—	—
Germania Zem	2500	2500
Ges. f. el. Unt	1300	15 5
Gildemeister	27.0	2100
Gladb. Text Ind.	1710	1725
.. Woll Ind.	1555	1520
Glasm. Schalke	—	—
Glanz Zuck.	4400	4300
Glockenstahlw.	1100	1659
GoldschmEss.	2000	3050
Görlitz Wagg.	1450	1550
Goerz C. P.	1700	2130
GothaerWagg	1200	1380
Grevenbroich	19.0	4100
Gritzner	—	3600
Grün&Bilfing	1600	——
Gruschwitz Tex.	1510	1455
HackethalDr.	1 00	1155
Halle Masch.	4000	4035
Hammersen Sp	10.0	1840
Hannov Masch	6750	6.00
.. Waggon	1700	14.0
Harb. Wien.G.	2575	26 0
Harburg. Eis.	—	5050
Harkor Bgw.	3600	4150
.. Brück. St.	1200	1250
Harpen Bgb.	11.00	15 00
Hartm. Masch.	1500	1700
Heckmann Drtsch.	19.0	2150
Heim.Immob.	1850	2025
Hein Lehmann	—	1200
Hemmor Zem.	6000	8.0
Hilger Verz.nk.	2625	102
Hille Werkz.	1151	1500
HilpertMasch	825	824
Hirsch Kupfer	2480	2500
Hirschb Led	2675	2600
Höchst Farbw	2500	2.0
Hoesch	6600	6650
Hoffm Stärke	1100	18.
Hohenlohe	2995	2325
Holzmann Phil.	1850	1400
Horch Motor	1000	1160
Hotelbetr. St. A.	1000	6 00
Howa'd wk.	1200	13.0
HumboldtMasch.	13.0	1100
Hutschenreut.	2600	2600
Hüttenw.K&C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	1350	1240
Ilse Bergbau	550	36.5
JeserichAsph.	2106	2700
Jüdel Eisenb Sig	53	850
Junghans Gebr	180	1300
Kahlbaum	1700	170.
Kaiser-Keller	1800	1800
Kali Aschersl.	3750	3800
Kalker Masch	7000	47.0
Karlsr Masch.	975	1000
Kattowitz. Bgb	4000	40.0
Kirchner Lpz.	1050	5198
Köhlm. Stärk.	1960	2150
Kolb u. Schüle	2.0	2700
Kollm u. Jourd.	4250	420.
Köln-Neuess	5300	57.0
Köln-Rottw	2 75	2085
Köln. Bornheim	4700	5500
Kön Wilh.St.A.		—
Gebr Körting	990	1050
Körtings el W	1800	24.0
Kostheim Cell.	1100	1300
Krauss & Cie.	1310	1295
Kronprinz Met.	3200	3695
Kupferw.Dtsch.	—	—
Küppersbusch	4600	—
Kyffh. Hütte	700	1200
Lahmeyer	795	845
Lauchhamm.	—	—
Laurahütte	49 0	4965
Leipz Werkz.	1775	1350
Leopoldshall	—	—
Lindes Eismasch.	880	2000
Lindenb.Stahl	6850	1000
Lindström	1100	200n
Lingner Werk	1750	1950
Linke Hofm.	1500	160.
Löwe Werkz.	2510	2750
Lorenz Tel	1450	1600
Lothr. Hüttenw.	3100	3540
Lothr. Portl Cem.	—	1650
Lüders h. Met.	1548	1650
Lüneb Wachs	5100	5800
Luther Masch.	1600	1835
Magirus	600	700
Malmedie	4500	—
Mannesmann.	3.00	4075
Marienhütte	—	1201
Markt&Kühlh.	780	980
Masch. Breuer	800	1375
Masch Kappel	—	439.
Maximilians	—	—
Mech. Web Lind	1800	1830
Mech.Web. Zittau	—	3200
MeguinButzb.	1500	—
Mehlth. Thiller	2150	2350
Meyer, Paul	1400	205.
Meyer Kaufm.	575	1750
Mix&Genest	140	—
Mülheim Bgw.	6300	—
Neckars. Fahrz	—	1570
Nept Schiffsw	940	—
N. Lau. Kohl.	3100	3700
Nitritfabrik	1800	1650
Nordd.Gummi	—	800
.. Jute St.-A.	—	—
.. Wollkämm.	5200	50.0
Nürnb. Herk. W.	1760	—
Oberschl. Ebd.	2350	2750
.. Eisen Caro	2610	2700
.. Kokswerke	4600	4000
Oel Großgerau	—	—
Opp.Prtl.Zem.	3150	315
Orenstein	3151	3.50
Osnabr. Kupf.	32.0	2400
Ostwerke	1850	1150
Ottensen Eis.	1100	13 5
Panzer A.-G.	—	2600
Phönix Bergb u. Bgb.	5900	6455
Pintsch	1435	5500
Plauen Spitzen	1600	—
Pöge elektr.	—	1100
Polyphon Wk.	1450	1700
Porta Union Wl	-	
Rathgeb. Wagg.	1380	1150
Rauchw. Walter	20.0	2110
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	8195	9000
Reisholz Pap.	1 40	1248
Roß & Martin	1800	2150
Rhein. Braunk	6250	6.50
.. Chamotte	28.0	—
.. Metal w. Vz.	830	889
.. Nass Bergw.	43.0	48.0
.. Spiegelglas	—	—
.. Stahlwerke	51.0	5398
.. Westf.Klkw	6000	6200
.. Sprengst.	1310	1460
Rhenania Ch. F.	1500	150.
Rheydt elektr.	920	9.0
Riebeck Mont.	55.0	65 5
Riedel chem.	201.0	2.5
Riehm&Söhne	160	1675
Rockstr. Schnd	2200	2.00
Roddergrube	41.00	4250
Rombach Hütte	23 0	24.5
Rosenthal Porz.	4100	3250
Rositz Braunk	—	—
Rositz Zucker	1648	1675
Rückf Nch.	1050	1023
Rütgerswerk	1980	2100
Sachsenwerk	1100	1110
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	1750	1750
Saline Salzung.	1700	1600
Sangerh.Msch	4000	4.75
Sarotti	1240	1.00
Schäfer Blech	1.00	—
Schering chem.	4200	3500
Scheß Masch.	14 0	17.0
Schles.Bgb.Zk.	1110	14000
.. Textilwerke	1498	1495
Schneider Lpz	1475	2000
Schöll rEilorf	14200	14200
Schriftg.Huck	1100	103
Schub u. Salz.	2310	2510
Schuckert Nbg.	2800	2600
Schwelm. Eis.	—	—
SegalStrümpf	1750	1725
Sieg.-Sol. Guß	1000	875
Siemens el. Bet	181	—
Siemens Glas	4000	—
Siemens Halske	2920	4200
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	1450	1500
Stadtb.-Hütte	—	1800
Stahl u. Nölke	—	—
StaßfurtChem	5 50	6000
Stett Chamott	5000	3300
.. Vulkan	4810	5 00
Stöhr Kammg.	11100	13500
Stoewer Nähm.	2100	2600
Stolb. Zink	4350	6000
Stollwerck Tr	—	—
Südd. Immob.	4'0	530
Tafelglas	2702	2842
Tecklenbg.Wft.	—	—
Telefon Berlin	10 0	1100
Terra A.-G.	2000	15.0
Teutonia M'sbg	-	—
Thale Eisen	—	—
Thomé Friedr.	3400	3700
Thörl Oelf.	4000	4800
Thür. Salinen	10 0	1275
Tietz. Köln	440	481
Tüllfab. Flöha	1200	1425
Türk. Tabak	—	—
UnionChem.St	2100	2100
Unionw. Msch.	150	1050
Unterh. Spinn.	—	—
VarzinerPap.	1100	1500
Ver.Bl-Pk. Com.	1475	1491
Ver.Ch.Charlb	8000	—
. Dtsch.Nickel	3100	8500
.. Glanzst.Elb.	640	6400
.. Gothania	1160	1400
.. Met Haller	5500	1650
.. Schmi elfb.		4 00
VBerneisWeßels	910	975
Ver Ultramar.	2010	2000
. Stahl Zyp n	16500	16001
Victoria-Werke	1210	1279
Vogel Draht	1300	1410
Vogtl. Masch St	875	1-0
Vogtl. Tullfbk	1300	925
Vorw.Bielef Sp	—	2100
Wand.-Werke	3700	4010
Warst. Grub.	2500	2800
Wass.Gelsenk	—	650
Weg. u. Hübner	1300	—
Wernsh. Kamg.	207	3240
Weser Wft.	1425	1649
Westd Jutespin.	—	—
Westeregeln	4150	4000
Wff.Dr.Hamm	—	1535
Wff. Eis. Ledr.	1850	1800
Westf. Kupfer	1600	—
Weyer p.& Co.	18 0	2375
Wick. Zement	—	—
Wieler&Hdtm.	—	—
Wiesloch Thon	1225	—
Wilhelmsh. E.	1100	1200
Wisso u. Mwfb	41 0	4015
Witten Gußst.	640	6500
Wittkop Tiefb.	250	2100
Zeitzer Masch.	5500	—
Zellstoff-Verein	1100	1250
Zellst. Waldh.	1651	1700
Zimmermswk	701	780
WolffMagdeb.	1775	1700

Kolonialwerte.

	20. 10.	23. 10.
D. Ostafr.Ges	—	2100
Neu-Guinea	6700	6780
South West	—	—
Otavi Minen	17000	17450
Slomen Salp	1450.0	150000
Pomona	——	560000
Dtsch. Petr.	2970	3150
Dtsche. Kolonialanteile	80000	85000
Kakao	1800	1850

Nach kurzem, schwerem Leiden ist am 21. Oktober 1922 mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater u. Grossvater

Florian Buchegger

heimgegangen.

Sein Leben war arbeitsreich.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Buchegger, geb. Krumm,
Rechtsanwalt Dr. iur., Dr. phil. Karl Buchegger,
Friedel Bischoff, geb. Buchegger,
Oskar Bischoff, Postsekretär.

Heidelberg, Karlsruhe, Singen a. H., den 21. Okt. 1922.

Die Beisetzung findet Dienstag, 24. ds. Mts., von der Friedhofkapelle in **Heidelberg** statt. 14458

Todes-Anzeige.

Am 18. Okt. 1922, morgens ½3 Uhr, verschied sanft und Gott ergeben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe, treue, gute Mutter, Schwester und Schwiegermutter in Gernsbach, wo sie zur Erholung weilte, unerwartet und rasch

Emilie Oster

geb. **Ruh**

im Alter von 59 Jahren.

Karlsruhe, Berlin, Altona, 21. Okt. 1922

Olga Schöll, geb Oster
Karl, Willy und **Emil Oster**
Willy Schöll.

Die Beerdigung hat in aller Stille in Ottenhöfen stattgefunden. B41004

Das Seelenamt findet am Mittwoch morgens 9½ Uhr in der Stefanskirche statt.

Todes-Anzeige.

Am 22. Oktober, morgens 5¼ Uhr, ist meine liebe Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante B43974

Katharina Metz

geb. **Lettler**

nach schwerem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Metz, Kraftfahrer.

Karlsruhe, 22. Oktober 1922.

Beerdigung: Dienstag, d. 24. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, vom Karlsruher Friedhof aus.

Karlsruher Auktionshalle

Inh. **Sasse & Marzluff**

Lammstr. 7a, im Hause Kaffee Bauer. **Tel. 1040.**

Mittwoch, den 25. d. M., vorm. ½10 Uhr, versteigern wir im Auftrage: 14455

2 Plüschgarnituren, Betten, Kommode, 1 Schreibtisch, Stühle, Tische, Badeeinrichtungen für Kohlen- und Gasfeuerung, Bodenläufer, Bettkattun, Kölsch, Handtücher, Waschmaschine, Nachtstuhl, Ueberseekoffer, Photoapparat, Fernglas, Rahmen, Bilder, Spiegel, 3 Kronleuchter, Büfett für Wein- od. Kaffeewirtschaft, 1 kompl. Damensalon in Ahornholz, ferner 1 Damenschreibtisch mit Stuhl und vieles andere.

Auktions- u. Verw.-Institut für Waren aller Art.

Damen-Pelze

zu mäßigen Preisen im

Pelz-Haus

Lehmann, Zirkel **32**
1 Treppe hoch. 14452

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Bermersbach im Murgtal läßt am Montag, den 6. November 1922, nachmittags 3 Uhr, im Rathause daselbst die Ausübung des Jagdrechtes auf ihrer Gemarkung, umfassend rund 800 ha Wald und 200 ha Feld, auf weitere 6 Jahre, vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929, in Pacht öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auf die Beibringung eines Nachweises über Jagdberechtigung wird hingewiesen. 4417a

Bermersbach, den 21. Oktober 1922.

Der Gemeinderat:
Wörner, Bürgermstr.
Fritz, Ratschr.

Jagd-Verpachtung.

Die Stadt-Gemeinde Schwetzingen verpachtet am **Mittwoch, den 8. November 1922,** nachm. 4 Uhr die Feld- u. Waldjagd der Gemarkung Schwetzingen in 2 Abteilungen mit etwa 600 und 640 ha auf 6 Jahre (2. Februar 1923 bis 2. Februar 1929). Der Entwurf des Jagdpachtvertrags kann jederzeit im Rathaus (Zimmer 14) eingesehen werden.

Dienstag u. Mittwoch

von 10—6 Uhr werden

Gebisse gekauft,

zahle für den **Zahn**

300 Mk. u. höher

Karlstr. 37, part. 1341 **A. Weneck.**

Malermeister übernimmt **Maler- u. Tapezierarbeiten.** Ausführungen jed. Art, sauber u. reell. Angeb. u. B43916 an die „Bad. Presse".

Felle! Haare!

Kanin, Hasen, Ziegen, Maulwürfe, Marder, Füchse, Katzen, Roß-, Ochs-, Kuh- u. Schweinshaare kaufen und zahlen höchste Tagespreise.

Lupolianski & Cie.,

Marienstraße 13, 2. Hof.
Telefon 1446 1282

5t Lastauto fährt Ende dieser Woche leer v. **Ulm** nach **Karlsruhe** und würde

Ladung mitnehmen.

Offerten unter Nr. B43920 an die „Bad. Presse".

Für Möbelfabriken!

verkaufe abgelagerte Blockware

5 cbm **Pappel** 33 u. 35 mm
7 cbm **Eiche** 18, 24, 30 und 40 mm
Sperrplatten 4 mm
Alles billig unter Tagespreis.
Anfragen unter Nr. 14372 an die Bad. Presse.

Damen

mit schön. Haar für ein. Friseurkursus **gesucht.** Zu erfr. b. **A. Reineck,** Karlstr. 21 im Lad. B43916

Ankauf

von B4397

Alt-Gold, Silber-Gegenstände, Platin Gebisse, p. Zahn bis **35) M**

und mehr. Telefon 321.

Akademiestr. 26, Ziegler.

Heirat.

Jung., in den 30 Jahren stehender, intelligenter Mann, mit sicherem Einkomm., schuldenfreies Grundstück u. 40 000 M Barvermögen, sucht die Bekanntschaft m. anständigem Mädchen (Dienstmädchen), 23—28 Jahre, mittl. Größe. Aussteuer u. etwas Barvermögen erwünscht, zwecks baldiger Heirat. Ernstg. Angebote, anonym zwecklos, mögl. mit Bild, unt. Nr. B44000 an die Bad. Pr.

Ernstgemeint.

Welches Fräul. bis zu 28 Jahren wäre gewillt mit mir in Verbindung zu treten zw. späterer Heirat. Bin 28 Jahre alt, kath., Handwerker mit gutem Geschäft. Zuschriften, wenn möglich mit Bild u. Nr. 4425a an die Bad. Pr. Strengste Diskretion zugesichert. Anonym zweckl.

250,000 Mk.

gegen höchst. Zins u. beste Sicherh. für Geschäft von Selbstg. sof. ges. Angeb. u. B44012 an die Bad. Pr.

Mk. 45000.-

gegen

1. Hypothek

auszuleihen. Angebote unter Nr 4424a an die „Badische Presse".

Günstige Kapitalanlage

d. Erwerb. v. Gesch.-Anteilen od. tät. Teilhaberschaft z. Erweit. d. Fa. rit. Angebote an **Majolikafabrik G. m. b. H., Oos** 1115a

Wolfshund

am 21. Okt. **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben geg. Belohnung. 14453

Hans Diffenbacher, Sackfabrik, **Karlsruhe-Rheinhafen**

Junger **Wolfsbastard entlaufen.** Gegen gute Belohnung abzugeben. B43946 Amalienstr. 12. II.

Kaufgesuche

Haus gesucht

mit 4—5 Zimmer oder größeres Etagen-Haus, womöglich mit Bad u. elektr. Licht, nur aus erster Hand zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B42986 an die Bad. Pr.

Pianino

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. B4390 an die Bad. Presse.

Phonola

Vorsetzer oder Einbau-pianino, Noten-Rollen **gesucht.** Angebote unt. B43970 an d. Bad. Presse.

Feldschmiede

fl. Amboß, Schraubstock, fl. Schnellbohrmaschine, für Hand- u. Fußbetrieb, evtl. kleine Schlosserei zu kauf. ges. Angeb. u. B43968 an die „Bad. Presse" erb.

1 antiken Gobelin

einige Perserteppiche .1 Piano zu kauf. gesucht. Off. an **S. Tentsch, Bad Kissingen.** A1832

Tuben

A1834

Schachteln, Kisten, Papier, Pappdosen, Chemikalien, Restposten kauft **Ahrensmaß u. Len cel-Fabrik, Charlottenburg 4.**

Haus gesucht!

Für Auslandsdeutschen wird besseres Wohnhaus eventl. auch größeres Geschäftshaus **zu kaufen gesucht.** Bezahlung wie gewünscht. Evtl. auch auswärts.

Angebote unt. Nr. B43992 a d. „Bad. Presse".

Touren-Auto

zu kaufen gesucht!

Qualitätsmarke, prima Bergsteiger, möglichst abnehmbares Coupé, Spitzkühler, elektr. Licht und Anlasser. Ausführl. Eil-Angebote unt. Nr. B44034 an die „Badische Presse".

Brillantring

Ohrringe oder **Anhänger,** nur schöne Steine **zu kaufen gesucht,** ebenso **goldene Herrenuhr.** Angebote unter Nr. B43988 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Guterhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. an **O. Hubel,** Ludwig-Wilhelmstr. 10.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener

Gummi-Mantel,

silb. oder gold.

Herrentaschenuhr

glatt, schmal, m. Sprungdeckel. Angeb. m. Preisangabe an **Franz Homburger, Neuenburg** (Baden) erbeten 4416a

Zu kauf. ges.: Herren-Anzüge, Ueberzieher, Knabenkleider, Mäntel usw., Herrenwäsche, Bett-, Leib-, Tischwäsche, Weißzeug aller Art. Herrenstraße 20, 1 Tr. r., b. Vogel.

Zu verkaufen

Wirtschaft

mit Inventar, sofort beziehbar, 3 Millionen.

1 landwirtsch. Anwesen

sofort beziehbar, mit 50 Ar Land, 1921 erbaut, 500 000 M.

1 landwirtsch. Anwesen

im Schwarzwald mit 4½ Morgen Land und Vorräten, 1 500 000 M.

Herrschaftl. Etagenhaus

mit freiwerd. 6 Zimmerwohnung und allem Zubehör 4,5 Millionen.

Geschäftshaus

im Zentrum Kaiserstr. Preis 5 Millionen.

Villa

beziehbar. Preis 1500000

Außerdem noch ca.

50 Wohn- u. Geschäftshäuser

von 500 000 bis 5 Millionen. 14447

Karlsruh. Liegenschafts- und Hypotheken-Büro

Douglasstr. 12. Tel. 3616.

Hofgut

Amt Waldshut, 52 Morgen. Preis m. viel Vieh und Maschinen 20 Mill. 14455

Hofgut

m. Mühle 42 Morgen 4,5 Mill.

Einfamilienhaus

Schwarzwald, 5 Zimmer 1½ ar Garten, 350 000 Mk. Näheres nur gegen Porto.

Gänswein-Groß-Immobilien

Karlsruhe

Erbprinzenstraße 26

Sehr gut erhaltener

Viktoriawagen

m. Patentfederachsen, sowie silberplatt., fast neue **Pferdegeschirre** gegen Höchstgebot zu verkauf. Näheres unt. Nr. 14876 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

wegen Entbehrlichkeit, aus Herrschaftshaus, 1 Eßzimmereinrichtung im Stil d. fläm. Renaissance, Eiche gewichst, 1 großes und 1 kl. Büfett, 1 Eckschränkchen mit Waschvorrichtung u. 1 Anrichte. Ferner 1 gr. Büfett, Renaissance, z. T. reich geschnitzt, Nußb. Sämtl. Möbel in bestem Erhaltungszustand. Wegen Besichtig., Preis 2c. Angebote unt. 4420a an die „Badische Presse".

Diplomat-Schreibtisch

Syst. Stolzenberg, neu wegen Platzmangel unt. Fabrikpreis ab Oos abzugeben. A1884

Angebote u. K E. 415 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Bettstelle, 2schläfig m. Sprungfeder-Matratze, sehr gut erh. Gaskocher 2fl., Schlittschuh vern. Merkur, Gr. 27, Rollschuhe Kugell. zu verk. Hdl. verb. B43002 Kanonierstr. 5, IV.

Eine der grössten Lebens- u. Kinderversich.-Ges.

mit modernen Versicherungsformen u. ohne Valutaschwierigkeiten, möchte je einen bewährten Fachmann als

Direktionsoberbeamten

für die **Pfalz** bezw. f **Nordbaden** d. spezielle Ausnützung eines, dauernd große Verdienstmöglichkeiten, bietenden, Vergünstigungsvertrages übertragen. Neben zeitgemässen festen Bezügen und Spesen werden hohe Abschl.- u. Umsatzprovis gezahlt. Ausführl. Angebote auch von verkehrsgewandten Nichtfachleuten u. L. K. 2718/A1826 an d. Bad. Presse.

Buchhalter

von größerem badischen Industrie-Unternehmen für die Zentral-Buchhaltung **gesucht.** Nur erstklassige, bilanzsichere Buchhalter, die in der Lage sind, alle Buchhaltungsvorgänge selbständig zu erledigen und die damit zusammenhängende Korrespondenz zu führen, wollen Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Ansprüchen mit Angabe von Referenzen unter Nr. 4418a an die Bad. Presse senden.

Schreibmaschine

„Mignon", fast neu, für 12 000 Mk. B43934

1 Bosch-Magnet

mit Platin, für 2 Zyl. Motorrad, für 8000 Mk. zu verk. **Delage,** Fab.-Kant. Kronenstr. 1. II.

Guterh. Herren-Fahrrad

zu verkaufen. B43928 Dorkstr. 2, III.

Gebr., hohes **Herren-Fahrrad** sehr preisw. zu verk. Ang. u. B43966 an d. Bad. Pr.

Große Krautständer Waschzüber, Kübel

zu verkaufen. B43972 **Bron,** Bürgerstr 13

Echter Perser-Läufer

3,50 m lg., 1 m br., nur an Privat zu **verkaufen.** Angebote unt. Nr. 14451 an d. „Bad. Presse".

Schellack

zu verk. (feinst. Lemon), weit unter Tagespreis. Angeb. unt. Nr. B43770 an die „Bad. Presse".

Guterh. **Mantel** (grau) mittlere Größe billig zu verkaufen. B43976 **Kopp,** Winterstr. 27, V. r.

Knabenmantel

gut erhalten, für 10—12-j. brig. preiswert z. verk. B43982 Augustastr 7, I.

Gelegenheitskauf!

Anzugstoffe noch sehr billig zu **verkaufen.** Waldhornstraße 22, III., r. B43980

Zwergdackel (we bl.) zu verkaufen. B44018 Rüppurrerstr. 14, Sb. III. I.

Jagdhund, br., Rüde, roh, 1 J. a., b. ll. z. vk. Waffen-Rat-el, Kaiserstr. 229, Eg. Hirschstr.

Offene Stellen

Junger Buchhalter

sicher in amerik. Buchführung und Expedition, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Schriftl. Angeb. mit Gehaltsang. be an **Otto Ruchty Nachf.,** Kaiserstr. 19. 14443

Tüchtige, selbständige Damenschneiderin als

Directrice

auf sofort **gesucht.** Angebote mit Bild u. Zeugnisabschrift zu richten u. Nr. 4422a an die Geschäftsst. der „Badischen Presse".

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren, tüchtigen u. fleißigen

Buchhalter

welcher mit dem Kontokorrent- und Rechnungswesen gut vertraut und bilanzsicher ist. Angebote m. Angaben der seitherigen Tätigkeit, Zeugnissen, Referenzen, Lichtbild u. Gehaltsansprüch. erb. an **Behrle & Schitt, G. m. b. H.,** 4423a **Renchen** (Baden)

Angesehene A1831

Versicherungs-Gesellschaft sucht

Haupt-Vertreter

in den Kreisen **Offenburg, Freiburg, Karlsruhe** und **Mosbach** bei gut. Provisionen. Offert. unt. D. M. 332 an **Rudolf Mosse, Mannheim**

Stütze

kath. energisch, welche gut Umgang mit Kindern (10 bis 14 Jahren) hat und perfekt die französische **Sprache beherrscht,** wird von guter Familie auf 1. Nov. **bei hohem Gehalt** gesucht. Angeb. unt F. P. 4172 an **Rudolf Mosse Pforzheim.** A1830

Weitere Stütze

die gut kochen kann und sonstige Hausarbeit und etwas Kleintierzucht versteht, in besser. Haushalt von 4 Person. nach Ettlingen **gesucht.** Putzfrau u. Waschfrau wird gehalt. Anzufragen bei Frau **Prof. Mayer, Karlsruhe,** Stephanienstr. 52. 4386a

Suche mögl. bald z. Führg. m. frauenl. Haush. m. 3 kl. Kinder fleiß., einf., spars. u. kinderlb. **Fräulein.** Angeb. m. Bild u. Zeugn. unt. B4404 an die Bad. Presse.

Solides, sauber s. ehrl. Mädchen a. g. Familie, anf. 20er J., als 4419a

Servierfräulein

sofort gesucht Familienanschluß. Offerten mit Zeugn. u. Bild, Retourmarke an **Herm. Katzenberger, Rastatt,** Weinstube „zum Adler".

Gesucht für sof. zuverläss., **ehrliches Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. **Lafmann-Hebenstreit,** Kaiserstr. 193, I. B43948

Unter günstigen Bedingungen kann a. 1. Nov.

1 Kochfräulein

eintreten. **Trompeter v. Säckingen,** Kaiserallee 9.

Tüchtige Frau 2—3 Stun. en vorm. gesucht. B14022 Friedenstr. 16, I.

Monatsmädchen

od. Frau v. 8—3 Uhr gef. Bures Uhlandstr. 44, II. I.

Stellengesuche

Jüngerer

Innen-Architekt

mit akadem. Bildung sucht Stellung in **Büro** oder **Möbelfabrik.** Angebote unter Nr. B43924 an die „Bad. Presse".

Vertretungen

gesucht. Lagerraum und Tel. vorhanden. Eventl. auch Kapital-Bet. Off. u. B43938 an d. Bad. Presse.

Frl., Anfängerin

sucht Stellung auf **Büro.** Angeb. unt. Nr. B43922 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch.

4 Zimmerwohnung, 2. St., Rheinstraße mit einer 3—4 Zimmerwohnung im Stadtinnern zu vertauschen gesucht.

Offert. unt. Nr. 14434 an d. „Badische Presse".

Mietgesuche

Möbl. Zimmer

per sofort für Angestellte zu **mieten gesucht.** Nähe Hauptbahnhof bevorzugt. Offerten an **Reinh. Andrée,** Waldstraße 4. 14456

Solider, gebild. Herr, Bankbeamter, sucht auf 1. bezw. 15. Novbr. gut

möbl. Zimmer

mit elektr. Licht u. Heizungsmöglichkeit mit od. ohne Pension. (Gefl. Angebote unter Nr 14446 an die Bad. Presse erbet.

Ja. berufst. Herr sucht Nähe

Zimmer Bahnhof.

Angeb. u. N43936 an die „Bad. Presse" erbeten.

2 Stud. (Deutsch-Balten) suchen 2 (ev. auch 1)

Zimmer,

erwünscht zusammen. Angebote unt. Nr. B43998 an die Badische Presse.

Akademiker (Staatsbeamter) sucht möbliertes Zimmer auf 1. Nov. Angebote u. B44002 an die Bad. Pr.

Junge Lehrerin sucht sofort **möbl. Zimmer** in gutem Hause, Nähe Ottostr. Angeb. unter B44008 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Stadtteil Rüppurr.

Möbliertes, großes

Zimmer

mit 2 Betten und voller Pension sofort zu verm. Preis 5500 M. pro Pers. Angebote sofort an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 14445.

Gutmöbl., sep. **Zimmer** m. elektr. Licht, ohne Bettwäsche auf 1. Nov. zu verm. B43945 Stiesauerstr. 31, p.

Zu vermieten:

in der ehemaligen Telegraphenkaserne

1. im Wirtschaftsgebäude die frühere **Kochküche** nebst einem **Nebenraum**
2. der frühere **Krankenstall.**

Angebote bis 25. d. Mts. abgeben.

Nähere Auskunft im Geschäftszimmer, Zähringerstr. 65, Zimmer 3. 386a A1801

Finanzamt Karlsruhe-Stadt.